



Demografiebericht 2021

der Stadt Greven

Impressum

Herausgegeben von:
Stadt Greven
Der Bürgermeister
Fachbereich Stadtentwicklung
Rathausstraße 6
48268 Greven

Autor*innen:
Saskia Blumenthaler
Hinnerk Willenbrink

Ihre Ansprechpersonen:
Saskia Blumenthaler
Fachdienst Stadtentwicklung und Umwelt
Demografie und Wohnen
Tel.: 02571/920-363
E-Mail: saskia.blumenthaler@stadt-greven.de

Hinnerk Willenbrink
Fachbereich Stadtentwicklung
Fachbereichsleiter
Tel.: 02571/920-364
E-Mail: hinnerk.willenbrink@stadt-greven.de

Datum: 26.04.2021

Dem Anhang dieses Berichts ist ein Glossar beigefügt. Die dort aufgeführten Begrifflichkeiten sind im Fließtext **markiert**.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	- 1 -
1 Auswirkungen des demografischen Wandels	- 2 -
2 Methodik	- 3 -
2.1 „Grevener Bevölkerungsmodell“	- 3 -
2.2 Datengrundlagen	- 3 -
3 Demografische Daten	- 5 -
4 Rückblick der Bevölkerungsentwicklung	- 7 -
5 Detailbetrachtung: Corona Pandemie	- 9 -
5.1 Infektionszahlen	- 9 -
5.2 Arbeitsmarkt	- 11 -
5.3 Auswirkungen auf Wanderungsgeschehen	- 11 -
6 Bevölkerungsprognosen 2021 bis 2035	- 12 -
6.1 Entwicklung der Einwohnerzahlen 2021 bis 2035	- 12 -
6.2 Einberechnung von Bautätigkeiten	- 14 -
6.2.1 Exkurs – Neubaugebiet „Wöste“	- 15 -
6.2.2 Exkurs – Neubaugebiet Ortsmitte Reckenfeld	- 19 -
6.3 Glättung des Jahres 2020	- 19 -
6.4 Einordnung der Bevölkerungsprognose in den regionalen Kontext	- 20 -
6.5 Entwicklung der Altersstruktur	- 20 -
7 Zusammenfassender Ausblick	- 23 -
Anhang A – Kernstadt Rechts der Ems	- 25 -
Anhang B – Kernstadt Links der Ems	- 28 -
Anhang C – Reckenfeld	- 31 -
Anhang D – Bauerschaften	- 34 -
Anhang E – Gimfte	- 37 -
Anhang F – Glossar	- 40 -

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Zuzugsquoten in Neubauten nach Alter, Geschlecht und Segment _____	- 4 -
Abbildung 2: Verteilung der Altersgruppen der Stadt Greven (Stichtag 31.12.2020) _____	- 6 -
Abbildung 3: Bevölkerungspyramide der Stadt Greven (Stichtag 31.12.2020) _____	- 7 -
Abbildung 4: Entwicklung der Außenwanderung der Stadt Greven (2008-2020) _____	- 7 -
Abbildung 5: Struktur der Außenwanderung der Stadt Greven (2018-2020) _____	- 8 -
Abbildung 6: Entwicklung der Geburten und Sterbefälle der Stadt Greven (2008-2020) _____	- 8 -
Abbildung 7: Entwicklung der Gesamtbevölkerung der Stadt Greven (2008-2020) _____	- 9 -
Abbildung 8: Entwicklung der Isolierten in Greven seit Beginn der Corona-Pandemie _____	- 10 -
Abbildung 9: Entwicklung der Isolierten im Kreis Steinfurt seit der Corona-Pandemie _____	- 10 -
Abbildung 10: Arbeitslosenquoten im Jahr 2020 in Greven _____	- 11 -
Abbildung 11: Wanderungsgeschehen in Greven (2018-2020) _____	- 12 -
Abbildung 12: Szenarien des Hildesheimer Bevölkerungsmodells _____	- 13 -
Abbildung 13: Szenarien der Ausklingenden Wanderung im Basisjahr-Vergleich _____	- 13 -
Abbildung 14: Szenarien im Vergleich _____	- 14 -
Abbildung 15: Entwicklung der Bevölkerungspyramide Greven _____	- 15 -
Abbildung 16: Bauabschnitte der „Wüste“ _____	- 15 -
Abbildung 17: Altersverteilung in der „Wüste“ – Stichtag 31.12.2020 _____	- 17 -
Abbildung 18: Wanderungssalden der „Wüste“ (2018-2020) _____	- 17 -
Abbildung 19: Verteilung der Herkunft bei den Zuzügen in die „Wüste“ _____	- 18 -
Abbildung 20: Zukünftige Entwicklung der Gesamtbevölkerung in der "Wüste" _____	- 18 -
Abbildung 21: Szenarien des Hildesheimer Bevölkerungsmodells (Wanderung: 2016-2020)- _____	- 19 -
Abbildung 22: Bevölkerungsprognosen für den Kreis Steinfurt und die Stadt Münster _____	- 20 -
Abbildung 23: Entwicklung der Altersstruktur der Stadt Greven _____	- 21 -
Abbildung 24: Entwicklung der Kinderzahlen der Stadt Greven _____	- 22 -
Abbildung 25: Entwicklung der Altersgruppen ab 55 Jahre in der Stadt Greven _____	- 22 -

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Auswirkungen des demografischen Wandels auf verschiedene Themenbereiche _____	- 2 -
Tabelle 2: Indikatoren zur Bevölkerungsstruktur der Stadt Greven – Stichtag 31.12.2020 _____	- 5 -
Tabelle 3: Raumwirksam geplante Wohneinheiten in Greven _____	- 14 -
Tabelle 4: Status der Grundstücke in der „Wüste“ – Stand 01.02.2021 _____	- 16 -
Tabelle 5: Entwicklung der Indikatoren zur Bevölkerungsstruktur der Stadt Greven _____	- 23 -

Anhangsverzeichnis

Anhang A-I: Kernstadt - Rechts der Ems: Demografieprofil (Stichtag 31.12.2020)	_____	- 25 -
Anhang A-II: Kernstadt - Rechts der Ems: Bevölkerungsprognosen im Vergleich	_____	- 25 -
Anhang A-III: Kernstadt - Rechts der Ems: Entwicklung der Altersstruktur	_____	- 26 -
Anhang A-IV: Kernstadt - Rechts der Ems: Entwicklung der Kinderzahlen	_____	- 26 -
Anhang A-V: Kernstadt - Rechts der Ems: Entwicklung der Altersgruppen ab 55 Jahren	_____	- 27 -
Anhang A- VI: Kernstadt - Rechts der Ems: Entwicklung der Bevölkerungspyramide	_____	- 27 -
Anhang A-VII: Kernstadt - Rechts der Ems: Prognosen der Indikatoren	_____	- 27 -
Anhang B-I: Kernstadt - Links der Ems: Demografieprofil (Stichtag 31.12.2020)	_____	- 28 -
Anhang B-II: Kernstadt - Links der Ems: Bevölkerungsprognosen im Vergleich	_____	- 28 -
Anhang B-III: Kernstadt - Links der Ems: Entwicklung der Altersstruktur	_____	- 29 -
Anhang B-IV: Kernstadt - Links der Ems: Entwicklung der Kinderzahlen	_____	- 29 -
Anhang B-V: Kernstadt - Links der Ems: Entwicklung der Altersgruppen ab 55 Jahre	_____	- 30 -
Anhang B- VI: Kernstadt - Links der Ems: Entwicklung der Bevölkerungspyramide	_____	- 30 -
Anhang B-VII: Kernstadt - Links der Ems: Prognosen der Indikatoren	_____	- 30 -
Anhang C-I: Reckenfeld: Demografieprofil (Stichtag 31.12.2020)	_____	- 31 -
Anhang C-II: Reckenfeld: Bevölkerungsprognosen im Vergleich	_____	- 31 -
Anhang C-III: Reckenfeld: Entwicklung der Altersstruktur	_____	- 32 -
Anhang C-IV: Reckenfeld: Entwicklung der Kinderzahlen	_____	- 32 -
Anhang C-V: Reckenfeld: Entwicklung der Altersgruppen ab 55 Jahre	_____	- 33 -
Anhang C- VI: Reckenfeld: Entwicklung der Bevölkerungspyramide	_____	- 33 -
Anhang C-VII: Reckenfeld: Prognosen der Indikatoren zur Bevölkerungsstruktur	_____	- 33 -
Anhang D-I: Bauerschaften: Demografieprofil (Stichtag 31.12.2020)	_____	- 34 -
Anhang D-II: Bauerschaften: Bevölkerungsprognosen im Vergleich	_____	- 34 -
Anhang D-III: Bauerschaften: Entwicklung der Altersstruktur	_____	- 35 -
Anhang D-IV: Bauerschaften: Entwicklung der Kinderzahlen	_____	- 35 -
Anhang D-V: Bauerschaften: Entwicklung der Altersgruppen ab 55 Jahre	_____	- 36 -
Anhang D- VI: Bauerschaften: Entwicklung der Bevölkerungspyramide	_____	- 36 -
Anhang D-VII: Bauerschaften: Prognosen der Indikatoren zur Bevölkerungsstruktur	_____	- 36 -
Anhang E-I: Gimfte: Demografieprofil (Stichtag 31.12.2020)	_____	- 37 -
Anhang E-II: Gimfte: Bevölkerungsprognosen im Vergleich	_____	- 37 -
Anhang E-III: Gimfte: Entwicklung der Altersstruktur	_____	- 38 -
Anhang E-IV: Gimfte: Entwicklung der Kinderzahlen	_____	- 38 -
Anhang E-V: Gimfte: Entwicklung der Altersgruppen ab 55 Jahre	_____	- 39 -
Anhang E- VI: Gimfte: Entwicklung der Bevölkerungspyramide	_____	- 39 -
Anhang E-VII: Gimfte: Prognosen der Indikatoren zur Bevölkerungsstruktur	_____	- 39 -
Anhang F-I: Indikatoren und Faktoren zur Bevölkerungsstruktur (in Anlehnung an)	_____	- 40 -

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

Greven hat sich in den letzten Jahren sehr dynamisch entwickelt. Die Zahl der Menschen, die hier leben und arbeiten, ist in den letzten Jahren stetig gewachsen. Im Jahr 2020 können wir zum ersten Mal seit 2008 einen leichten Rückgang feststellen. Der Rückgang ist unter anderem mit einer Bereinigung des Einwohnermelderegisters, aber auch der Corona-Pandemie zu erklären. Es bleibt abzuwarten, ob dies ein einmaliges Phänomen ist. Inzwischen wurde auch der Bauabschnitt 4 in der „Wüste“ erschlossen und die ersten Häuser sind in der Bauphase bzw. wurden schon fertig gestellt. Auch die neue Ortsmitte Reckenfeld wird bald ein zu Hause für viele Alt- und Neubürger*innen werden.

Aus planerischer Sicht ist ein Monitoring der kommunalen Bevölkerung wichtig, um Entwicklungsprognosen aufzustellen und auf die zu erkennenden Veränderungen frühzeitig reagieren zu können. Der Demografiebericht bildet die Grundlage für viele örtliche Entscheidungen. So kann benötigte Infrastruktur dort geschaffen werden, wo diese auch benötigt wird.

Im Jahr 2020 wurde der erste Demografiebericht der Stadt Greven veröffentlicht. Im Herbst desselben Jahres wurde das Demografie-Monitoring der Stadt Greven von der Gemeindeprüfanstalt NRW als „Beispiel für gute kommunale Praxis“ ausgezeichnet. Diese Auszeichnung zeigte uns, dass wir mit der Grundlagenarbeit im Sinne des Monitorings auf einem sehr guten Weg sind und sogar Vorbild für andere Kommunen sein können. Die Bevölkerungsprognosen können jedoch keine genauen Vorhersagen treffen, sondern lediglich die ungefähren Entwicklungen in einem Korridor abbilden, welche auf den Daten der vergangenen drei Jahre beruhen. Demnach ist es wichtig, das Demografie-Monitoring als Dienstleistung zu verstehen, um Trends auf Dauer abzubilden und Handlungsleitlinien stetig und frühzeitig anpassen zu können.

In diesem zweiten Demografiebericht der Stadt Greven wurden nicht nur mithilfe des Hildesheimer Bevölkerungsmodells Prognosen für die Stadt Greven errechnet. Das vergangene Jahr wurde intensiv dazu genutzt, das Modell so zu modifizieren, dass nun auch Bautätigkeiten miteingerechnet werden können. Die Ergebnisse dieses neuen Modells werden in diesem Demografiebericht zum ersten Mal vorgestellt.

Ziel des Berichtes ist es, die Veränderungen der Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Greven transparent darzustellen, vorausschauendes Agieren zu ermöglichen und den demografischen Wandel für unsere Bürgerinnen und Bürger positiv zu gestalten.

Herzliche Grüße

Ihr



Dietrich Aden

Bürgermeister

1 Auswirkungen des demografischen Wandels

Der demografische Wandel führt zu gesellschaftlichen Veränderungsprozessen, die sich auf vielerlei Lebensbereiche auswirken, wie beispielsweise die Wirtschaft oder die soziale Infrastruktur. In diesem Kapitel wird auf ausgewählte Bereiche des demografischen Wandels eingegangen. Unter dem demografischen Wandel ist im Allgemeinen die Veränderung der Bevölkerung in ihrer Größe und Zusammensetzung zu verstehen. Demografische Wandlungen der Bevölkerung sind ein natürlicher Teil der gesellschaftlichen Entwicklung und entstehen, wenn sich die Verhältnisse von Geburten, Sterbefällen und Wanderungen verschieben. Industrialisierte Gesellschaften werden aufgrund des demografischen Wandels durch eine schrumpfende und alternde Bevölkerung gekennzeichnet. Hintergrund dessen sind rückläufige und fortwährend unter den Sterblichkeitsraten liegende Geburtenraten.¹ Daneben gibt es auch Regionen, vor allem große Städte und deren Umland, wie Münster, die durch Zuwanderung stetig wachsen, aber gleichzeitig mit den Effekten einer alternden Bevölkerung konfrontiert sind. Diese Entwicklung kann auch in Greven beobachtet werden.

Die nachfolgenden Auswirkungsbereiche sind als Beispielbereiche, auf die der demografische Wandel Auswirkungen haben kann, zu verstehen und sind nicht vollständig (vgl. Tabelle 1).

Tabelle 1: Auswirkungen des demografischen Wandels auf verschiedene Themenbereiche²

Themenbereiche	Auswirkungen
Arbeitsmarkt	Quantitative und qualitative Auswirkungen auf das Arbeitskräfteangebot. Die Zahl der erwerbsfähigen Personen wird allmählich zurückgehen. Es wird zu einem mittel- und langfristigen Rückgang von jüngeren Arbeitskräften kommen, die dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen.
Wirtschaft	Auf der einen Seite könnte aufgrund der sinkenden Einwohnerzahl die Güternachfrage geringer werden, auf der anderen Seite könnte sich auch die Güternachfrage aufgrund des hohen Kaufkraftpotenzials der älteren Bevölkerung erhöhen. Vor allem werden mehr Güter für ältere Personen nachgefragt werden. Wird es zu einem Nachfragerückgang kommen, wird es auch zu einer rückläufigen Produktion kommen, die wiederum Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt hat.
Soziale Infrastruktur	Aufgrund der rückgängigen Kinder- und Jugendzahlen kann es langfristig zu Schließungen von Kindergärten oder Verkleinerungen von Schulen kommen, dafür wird die Nachfrage nach Alteneinrichtungen oder seniorengerechten Infrastruktureinrichtungen steigen. Schließungen von Kindergärten können wiederum für Eltern eine Auswirkung auf das Erwerbsleben haben, sodass die Vereinbarkeit von Beruf und Familie eine Herausforderung werden kann.

¹ vgl. Milbert, A. (2017): Demografischer Wandel – Umbruch statt Megatrend, In: Information zur Raumentwicklung, (Heft 5/2017, S. 79-91), S. 79 f.

² vgl. Kreis Steinfurt (2008): Das Kreisentwicklungsprogramm 2020. Online verfügbar unter: https://www.kreis-steinfurt.de/kv_steinfurt/Themen%20&%20Projekte/Kreisentwicklung/Downloads/Kreisentwicklungsprogramm_Gesamtbericht.pdf, Download am 05.08.2020, S. 36 ff.

Sozialsysteme	Auswirkungen wird es vor allem auf die Sozialsysteme geben. Es werden immer mehr nicht-erwerbsfähige Personen auf erwerbsfähige Personen kommen. In Zukunft müssen also weniger Arbeitnehmer mehr Rente finanzieren. Das heutige Rentensystem wird demnach eine Reform benötigen, um die Rente zu sichern.
ÖPNV	Werden weniger Strecken genutzt, steht die Nahversorgung vor finanziellen Problemen. So könnte es zu Streichungen von Streckenangeboten kommen.
Wohnen	Immer mehr Personen werden in Singlehaushalten (Singularisierung) leben, somit würde die Quadratmeterzahl pro Kopf steigen. Zudem wird sich der Leerstand von Gebäuden erhöhen.

2 Methodik

Die Stadt Greven nutzt seit dem Jahr 2018 das Hildesheimer Bevölkerungsmodell, um kleinräumige Bevölkerungsprognosen auf Basis örtlicher Einwohnerdaten zu erstellen.³ Das Bevölkerungsmodell wird bundesweit seit mehr als zwei Jahrzehnten als Arbeitsinstrument für kommunale Planungen eingesetzt und regelmäßig an neue Anforderungen angepasst. Durch die Anwendung des Modells wird es ohne eine aufwändige Datenerhebung ermöglicht, Unterschiede in den kleinräumigen Entwicklungen sichtbar zu machen und anstehende Entscheidungen durch die Erstellung alternativer Prognosen und Planungsvarianten abzusichern.⁴ Die Arbeitsweise des Hildesheimer Bevölkerungsmodells kann im Demografiebericht 2019 der Stadt Greven nachgelesen werden.⁵

2.1 „Grevener Bevölkerungsmodell“

Im Jahr 2020 hat die Stadt Greven das „Grevener Bevölkerungsmodell“ entwickelt, das an dem Hildesheimer Bevölkerungsmodell ansetzt und weitere Faktoren, wie die Einberechnung der Bautätigkeiten beinhaltet. Dieses wird im Folgenden vorgestellt.

2.2 Datengrundlagen

Das „Grevener Bevölkerungsmodell“ berücksichtigt wie auch das Hildesheimer Bevölkerungsmodell die Einwohnerzahlen (Einwohner mit Hauptwohnsitz) eines jeden Stadtteiles sowie die durchschnittliche regionale **altersspezifische Geburtenziffer** der letzten fünf Jahre und die **Sterbeziffer** der 14. Koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung des Bundes. Die Sterbetafel des Statistischen Bundesamtes ist ein demografisches Modell, das die Sterblichkeitsverhältnisse einer Bevölkerung unabhängig von ihrer Größe und Altersstruktur zusammengefasst beurteilt. Sie zeigt in einer nach

³ vgl. Hildesheimer Planungsgruppe (2019): Kleinräumige Bevölkerungsprognosen und kommunale Planungen. Hildesheim, S. 1

⁴ vgl. Hildesheimer Planungsgruppe (2019): Kleinräumige Bevölkerungsprognosen und kommunale Planungen. Hildesheim, S. 1, 4, 7

⁵ vgl. Stadt Greven (2020): Demografiebericht 2019 der Stadt Greven. S. 3–6

Geschlecht getrennten Tabelle, wie viele Personen eines Ausgangsbestandes erwartungsgemäß versterben.⁶

Die Einwohnerzahlen werden für den Stichtag 31.12. des Basisjahres – also im vorliegenden Bericht aus dem Jahr 2020 – aus dem Einwohnermelderegister abgefragt und nach Geburtsjahrgang und Geschlecht gegliedert in das Bevölkerungsmodell eingegeben. Die Ortsteile sind im Einwohnermeldesystem als Auswertungsmasken hinterlegt und können somit direkt ermittelt werden.

Die Bautätigkeiten können anhand der geplanten Wohneinheiten pro Planungsgebiet über einen Zeitraum von 15 Jahren berücksichtigt werden. Die geplanten Wohneinheiten werden getrennt nach Einfamilienhaussegment und Mehrfamilienhaussegment pro geplantes Jahr betrachtet. Zusätzlich kann angegeben werden, mit wie vielen Personen pro Wohneinheit in den verschiedenen Segmenten zu rechnen sei. Um Informationen über die in die Neubauten zuziehende Bevölkerung zu bekommen, werden Quoten zu der Bevölkerung ermittelt, die in den vergangenen drei Jahren in Greven in Neubauten gezogen sind (vgl. **Abbildung 1**).

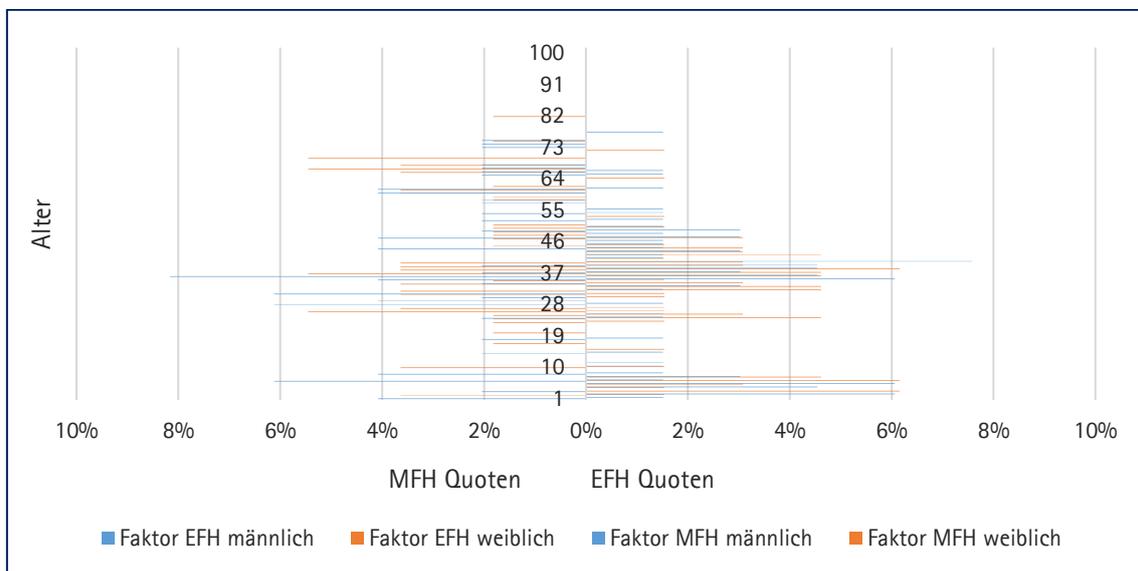


Abbildung 1: Zuzugsquoten in Neubauten nach Alter, Geschlecht und Segment (2017–2019); eigene Berechnung und Darstellung

Abbildung 1 zeigt, dass vor allem Familien in Einfamilienhäuser ziehen. In Mehrfamilienhäuser ziehen zusätzlich zu jungen Erwachsenen und Kindern auch Personen im Vorruhestandalter bzw. Ruhestandalter.

Eine Schwierigkeit beim Hildesheimer Bevölkerungsmodell lag bisher darin, dass nicht alle Faktoren, die die Bevölkerungsentwicklung beeinflussen, berücksichtigt werden konnten. So werden Annahmen zu den zukünftigen Bautätigkeiten und Wohnpotenzialen bislang nicht oder nur mittelbar – indem sie sich in dem zurückliegenden Referenzzeitraum bereits abgebildet haben – berücksichtigt. Hierzu gehören die Baulandpotenziale, zukünftige Bautätigkeiten, Nachnutzungspotenziale („Jung kauft Alt“) und Nachverdichtungspotenziale in den Stadtteilen. Mithilfe des „Greverer Bevölkerungsmodells“ können nun Annahmen zu Bautätigkeiten anhand der geplanten Wohneinheiten pro Planungsgebiet differenziert aufgestellt werden und in die Prognosen einberechnet werden. Diese

⁶ vgl. Statistisches Bundesamt (2015): Bevölkerung Deutschlands bis 2060. 13. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung. Wiesbaden, S. 36

Darstellung macht aber auch klar, dass die Bevölkerungsentwicklung auch von politischen Entscheidungen abhängig ist. Eine Steuerung der quantitativen und qualitativen Bevölkerungsentwicklung ist also machbar und notwendig. Eine Anpassung des „Grevener Bevölkerungsmodells“ an weitere Faktoren ist für die Zukunft geplant.

Für die Berechnungen mit dem „Grevener Bevölkerungsmodell“ wurde angenommen, dass 1,8 Personen pro Haushalt in Mehrfamilienhäuser (MFH) einziehen. Für das Einfamilienhaussegment (EFH) wurde angenommen, dass 2,6 Personen pro Haushalt einziehen. Dies ergab sich aus der Statistik der Jahre 2017-2019 der Zuzüge/Umzüge in Neubauten in Greven.

3 Demografische Daten

Der vorliegende Demografiebericht basiert auf den Daten des Stichtages 31.12.2020. Dabei ist bei der Arbeit mit Einwohnermeldedaten zu beachten, dass diese abhängig vom Zeitpunkt ihrer Abfrage sind. Aufgrund von rückwirkenden An-, Ab- und Ummeldungen entsteht eine Fluktuation der Daten. Die Hildesheimer Planungsgruppe empfiehlt, die benötigten Daten für das Hildesheimer Bevölkerungsmodell in der zweiten Januarhälfte abzufragen, damit etwaige Meldungen aus den Feiertagen bzw. der zweiten Dezemberhälfte des Vorjahres bereits eingepflegt sind. Zu beachten ist hier, dass der Kreis Steinfurt ebenfalls mithilfe des Hildesheimer Bevölkerungsmodells Prognosen für den Kreis und die Kommunen erstellt und die Daten für die Prognoseberechnung Anfang Februar abfragt. Im Rahmen der Fortschreibung wird hier eine Harmonisierung angestrebt. Die Daten des Basisjahrs 2020 wurden daher in Abstimmung mit dem Bürgerbüro der Stadt Greven am 01.02.2021 aus der Software für das Einwohnermeldewesen „VOIS“ abgefragt. Aufgrund des pandemiebedingten Lock-Downs und der vorübergehenden Schließung des Rathauses kann davon ausgegangen werden, dass Um-, Fort- oder Zuzüge sowie Geburten- und Sterbefälle, die zwischen den Jahren stattfanden, verspätet gemeldet wurden.

Die nachstehende **Tabelle 2** zeigt die Daten des Einwohnermelderegisters der Stadt Greven für den Stichtag 31.12.2020 und führt die Indikatoren Einwohnerzahl, **Durchschnittsalter**, **Jugend-** und **Altenquotient** auf. Die gelisteten Werte sagen aus, wie viele jüngere bzw. ältere nicht-erwerbsfähige Personen 100 Personen im erwerbsfähigen Alter gegenüberstehen.

Tabelle 2: Indikatoren zur Bevölkerungsstruktur der Stadt Greven - Stichtag 31.12.2020

Einwohnerzahl (Hauptsitz)	38.671
davon weiblich	19.486
davon männlich	19.185
Durchschnittsalter (in Jahren)	44,10
Jugendquotient	34,57
Altenquotient	33,66

Wie der **Tabelle 2** zu entnehmen ist, hat der Jugendquotient in Greven im Jahr 2020 einen Wert von 34,57. Im Vergleich zu den Jugendquotienten von NRW (31,3) und der Stadt Münster (26,5) aus dem

Jahr 2018⁷, ist dieser Wert verhältnismäßig hoch anzusehen und ist im Vergleich zum Demografiebericht 2019 leicht gestiegen. Der Altenquotient zeigt im Jahr 2020 in Greven einen Wert von 33,66 auf. Dieser Wert liegt unter dem Wert aus NRW (34,9), aber über dem Wert der Stadt Münster (26,1).⁸

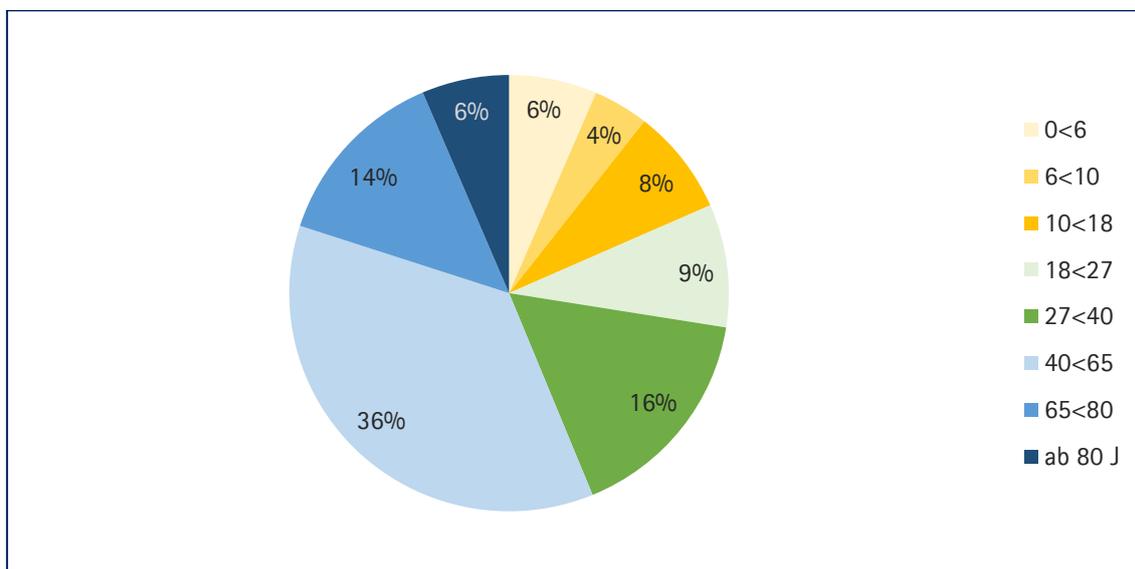


Abbildung 2: Verteilung der Altersgruppen der Stadt Greven (Stichtag 31.12.2020); eigene Darstellung

Die **Abbildung 2** erlaubt eine genauere Betrachtung der Altersverteilung in Greven. Die dargestellten Altersgruppen spiegeln dabei unterschiedliche Lebensphasen wider, welche von verschiedenen Bedürfnissen und Ansprüchen geprägt sind. So repräsentiert die Altersgruppe 0 < 6 Jahre die kita-relevante Altersgruppe, wohingegen Personen aus den Altersgruppen 6 < 10 bzw. 10 < 18 Jahre die Grundschule bzw. weitergehende Schule besuchen. Die Altersgruppe 18 < 27 Jahre stellt Auszubildende/Studierende dar und ist von dem Übergang zum Berufsleben geprägt. Junge Erwerbstätige, bei denen der Fokus auf der Familienplanung und Erwerbstätigkeit liegt, werden von der Altersgruppe 27 < 40 Jahre umfasst, während ältere Erwerbstätige in der Altersgruppe 40 < 65 Jahre dargestellt werden. Die Personen ab 65 Jahren gelten als Personen im Ruhestand, wobei die ab 80-Jährigen auch als Hochaltrige bezeichnet werden, da sie ein erhöhtes Hilfebedürfnis aufweisen können.

Insgesamt zeigt sich in der Altersverteilung Grevens (vgl. **Abbildung 2** und **Abbildung 3**), dass über 56 % der Grevener Bevölkerung älter als 40 Jahre sind. Mit einem Anteil von knapp über 36 % weist die Altersgruppe 40 < 65 Jahre den größten Anteil an der Gesamtbevölkerung Grevens auf. Der Anteil der Minderjährigen (18 %) ähnelt dem Anteil der ab 65-Jährigen (20 %), welche als Indiz für die Bevölkerung im nicht-erwerbsfähigen Alter ca. 38 % der Gesamtbevölkerung ausmachen.

Abbildung 3 zeigt die Bevölkerungspyramide der Stadt Greven zum Stichtag 31.12.2020. Dabei ist vor allem die „Babyboomer-Generation“ in den Altersgruppen 55 < 77 Jahren zu erkennen, die den größten Anteil an der Grevener Bevölkerung einnimmt.

⁷ vgl. http://www.sozialberichte.nrw.de/sozialindikatoren_nrw/indikatoren/2_demografie/indikator2_6/index.php; zuletzt abgerufen am 27.01.2021

⁸ vgl. http://www.sozialberichte.nrw.de/sozialindikatoren_nrw/indikatoren/2_demografie/indikator2_6/index.php; zuletzt abgerufen am 27.01.2021

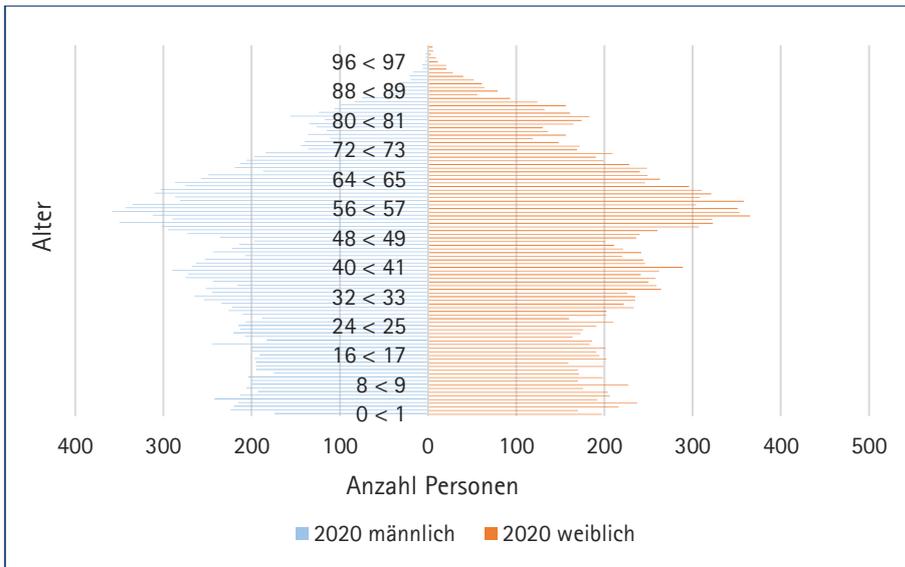


Abbildung 3: Bevölkerungspyramide der Stadt Greven (Stichtag 31.12.2020); eigene Darstellung

4 Rückblick der Bevölkerungsentwicklung

Um Prognosen für die Bevölkerungsentwicklung aufzustellen, muss zunächst die Bevölkerungsentwicklung der vergangenen Jahre betrachtet werden. Entsprechend wird in diesem Kapitel ein Rückblick auf die Bevölkerungsentwicklung Grevens im Zeitraum von 2008 bis 2020 dargestellt.

Die nachstehenden Abbildungen (Abbildung 4 bis Abbildung 6) zeigen die Entwicklungen und Strukturen der Außenwanderung, der Geburten- und Sterbefälle sowie der Gesamtbevölkerung Grevens.

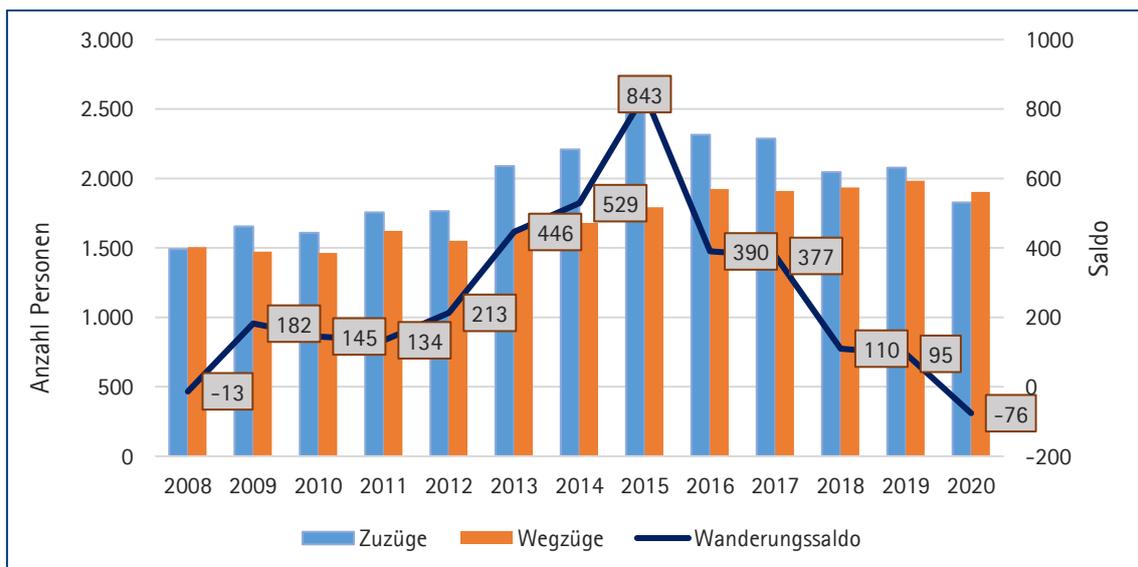


Abbildung 4: Entwicklung der Außenwanderung der Stadt Greven (2008-2020); eigene Darstellung

Wie der **Abbildung 4** zu entnehmen ist, zeigt die Entwicklung der Außenwanderung, dass in Greven seit dem Jahr 2009 bis zum Jahr 2020 grundsätzlich ein positiver Wanderungssaldo zu verzeichnen

ist. Der negative Geburtensaldo im Jahr 2020 ist u.a. auf eine Bereinigung des Einwohnermelderegisters zurückzuführen, die nach der Kommunalwahl im Jahr 2020 durchgeführt wurde. Zusätzlich ist dies aber auch mit veränderten Umzugsdynamiken aufgrund der Corona-Pandemie zu erklären (vgl. Kapitel 5). Für die Prognose des Hildesheimer Bevölkerungsmodells ist der Durchschnittssaldo der vergangenen drei Jahre (2018, 2019 und 2020) relevant, welcher sich auf den Wert 43 beläuft.

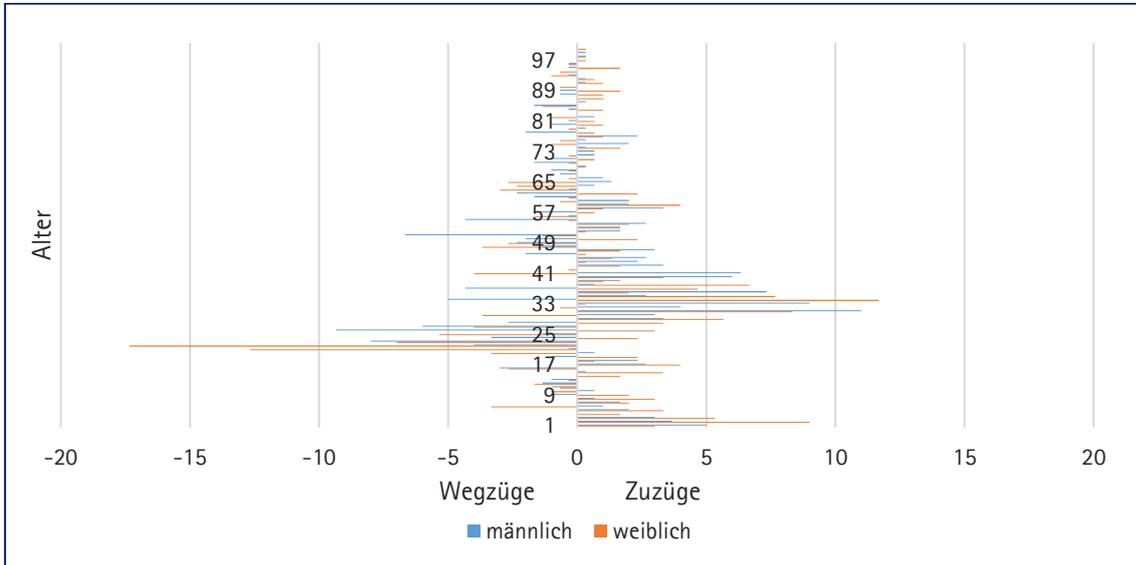


Abbildung 5: Struktur der Außenwanderung der Stadt Greven (2018-2020); eigene Darstellung

Abbildung 5 verdeutlicht, dass die Wanderungsbewegungen altersabhängig sind und ab dem Erwerbstätigenalter tendenziell mit zunehmendem Alter abnehmen. Negative Wanderungssalden sind vor allem in der Altersgruppe 18 < 27 Jahre zu verzeichnen. Dies kann als Anzeichen dafür gesehen werden, dass junge Menschen nach Beendigung der schulischen Ausbildung aus Greven wegziehen, um eine berufliche oder universitäre Ausbildung zu absolvieren. Die Altersgruppe 27 < 40 Jahre und die unter 10-Jährigen verzeichnen in dem Referenzzeitraum hingegen mehr Zuzüge als Wegzüge und lassen somit auf eine verstärkte Zuwanderung von Familien schließen.

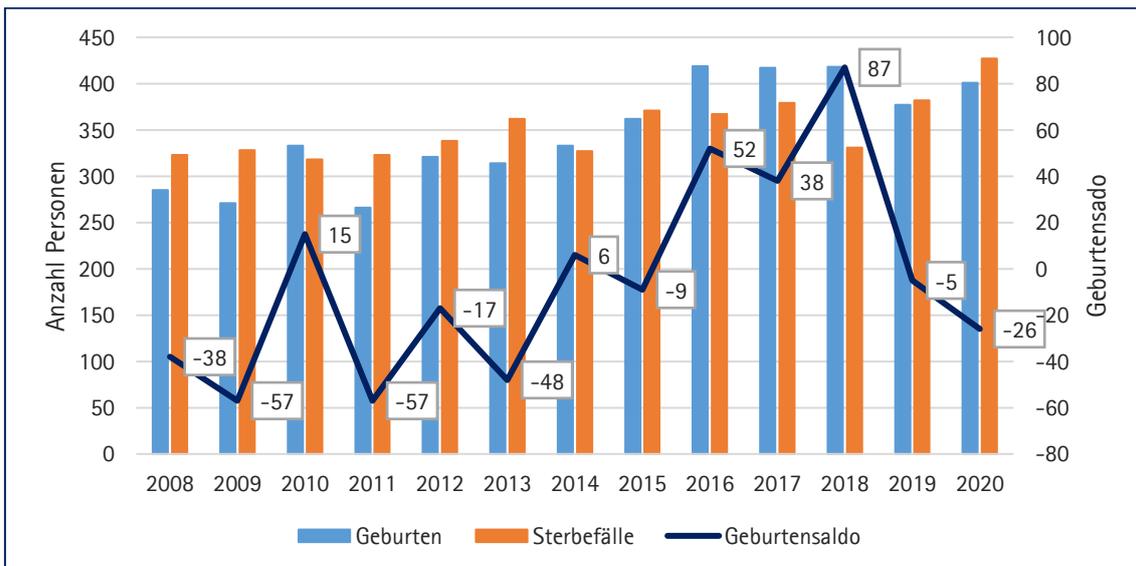


Abbildung 6: Entwicklung der Geburten und Sterbefälle der Stadt Greven (2008-2020); eigene Darstellung

Neben den Wanderungsbewegungen ist auch der Geburtensaldo ein wichtiger Indikator für die Bevölkerungsvorausberechnung. In den letzten zwei Jahren (2019 und 2020) kam es zu negativen Geburtensalden. Ein negativer Geburtensaldo kam seit 2008 vermehrt vor. Trotz der negativen Geburtensaldi ist die Geburtenrate konstant hoch. Inwiefern die Corona-Pandemie in Zukunft Auswirkungen auf eine Übersterblichkeit bzw. Fertilität hat, bleibt abzuwarten (vgl. **Abbildung 6**).

Bei Betrachtung der Entwicklung der Gesamtbevölkerung Grevens der vergangenen zehn Jahre, lässt sich eine Bevölkerungszunahme erkennen (vgl. **Abbildung 7**). Insgesamt ist die Bevölkerung Grevens in dem dargestellten Zeitraum um rund 9 % gewachsen. Die größte Veränderung im Vergleich zum Vorjahr zeigte die Bevölkerungsentwicklung im Jahr 2015 mit einem Zuwachs der Bevölkerung von mehr als 2 %. Dies ist auf die Zunahme der Geflüchteten im Jahr 2015 zurückzuführen. Im Jahr 2020 wurde eine Bevölkerungsabnahme gegenüber dem Vorjahr verzeichnet.

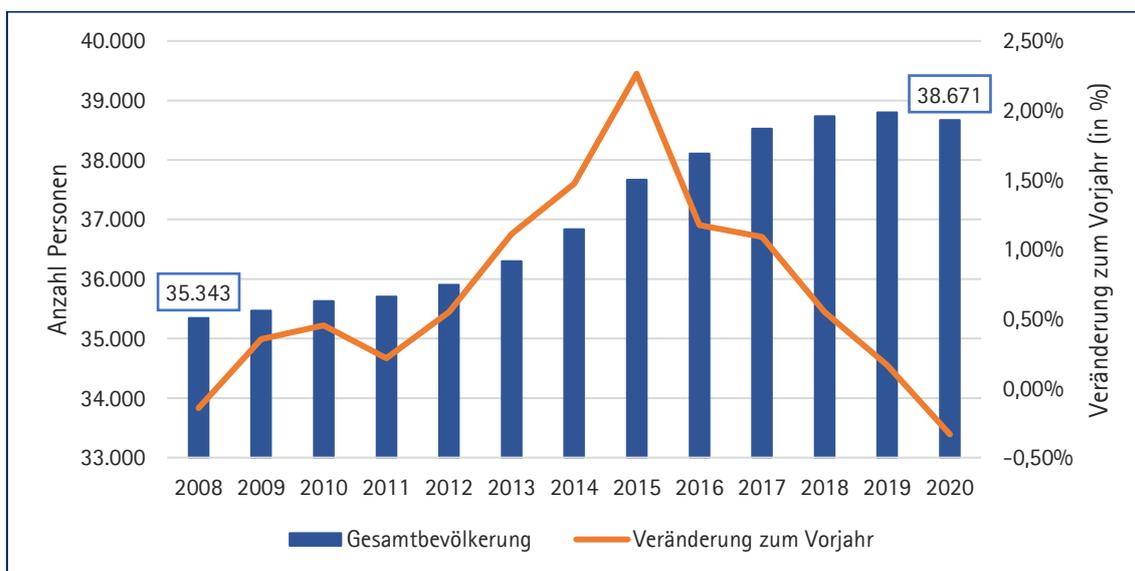


Abbildung 7: Entwicklung der Gesamtbevölkerung der Stadt Greven (2008–2020); eigene Darstellung

5 Detailbetrachtung: Corona Pandemie

Anfang des Jahres 2020 wurde Covid-19 erstmals in Deutschland nachgewiesen. Covid-19 ist eine Erkrankung, die durch die Infektion mit dem SARS-CoV-2 auftreten kann. Dadurch, dass das Virus auch von asymptomatischen Personen übertragen werden kann, breitet sich das Virus schnell aus.⁹

5.1 Infektionszahlen

Die **Abbildung 8** stellt die Entwicklung im Jahr 2020 der Isolierten in Greven seit Beginn der Corona-Pandemie dar. Bis zum Juni 2020 konnte die erste Welle der Corona-Pandemie in Greven beobachtet

⁹ vgl. Robert Koch Institut (2020): Warum sollte man sich gegen COVID-19 impfen lassen?. Online verfügbar unter: <https://www.rki.de/SharedDocs/FAQ/COVID-Impfen/gesamt.html;jsessionid=A968CAE1C5C6D7B40F5E589C68FCAC03.internet082?nn=2386228>, letzter Aufruf am: 19.01.2021

werden. Kurz nach den Sommerferien wurden abermals steigende Zahlen wahrgenommen. Ab November 2020 begann die zweite Welle der Corona-Pandemie, die am 14.11.2020 mit 101 Isolierten den Hochpunkt erreichte. Bis zum 31.12.2020 wurden insgesamt 628 positive Fälle in Greven verzeichnet. Bis zum 19.01.2021 wurden in Greven neun Todesfälle, die in Verbindung mit COVID-19 stehen, erfasst.¹⁰



Abbildung 8: Entwicklung der Isolierten in Greven seit Beginn der Corona-Pandemie

Abbildung 9 stellt die Entwicklung der Isolierten im Kreis Steinfurt seit Beginn der Corona-Pandemie dar. Im Kreis Steinfurt wurden bis zum 31.12.2020 7.661 Fälle gemessen. Am 25.12.2020 wurde der Hochpunkt mit 1.000 Personen in Isolation im Jahr 2020 gemessen. Bis zum 19.01.2021 waren im Kreis Steinfurt 214 Personen an bzw. mit Covid-19 verstorben.¹¹

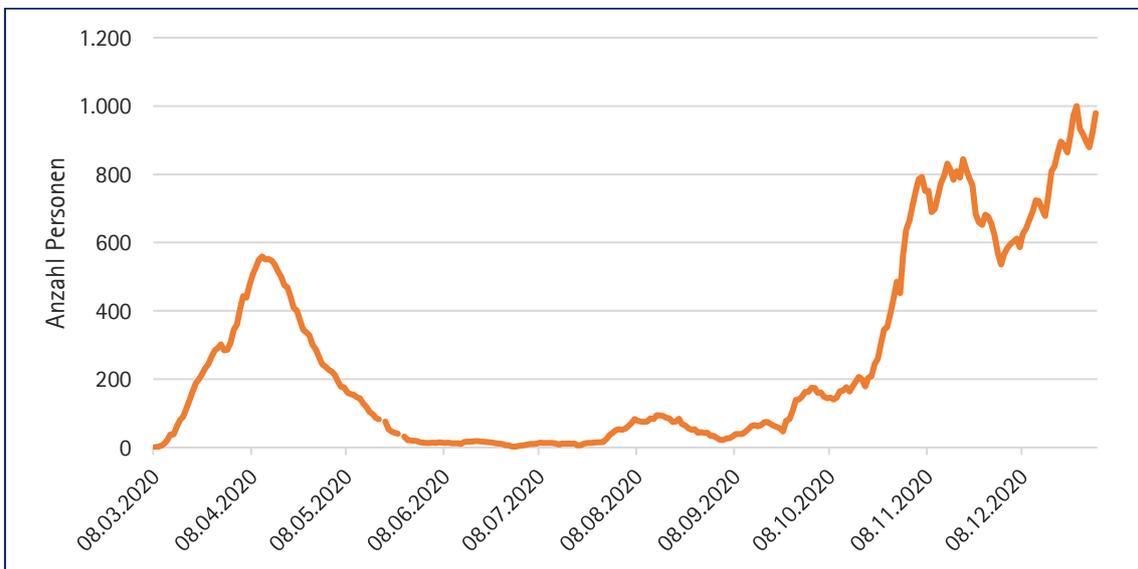


Abbildung 9: Entwicklung der Isolierten im Kreis Steinfurt seit Beginn der Corona-Pandemie¹²

¹⁰ vgl. Lagebericht Corona Kreis Steinfurt 2020 und 2021 fortlaufend

¹¹ vgl. Lagebericht Corona Kreis Steinfurt 2020 und 2021 fortlaufend

¹² vgl. Lagebericht Corona Kreis Steinfurt 2020 und 2021 fortlaufend

5.2 Arbeitsmarkt

Die Corona-Pandemie hatte in Greven, so wie in vielen anderen Städten in Deutschland, Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt. Im August 2020 war die Arbeitslosenquote mit einem Wert von 5,4 % auf dem Höchststand (vgl. **Abbildung 10**).

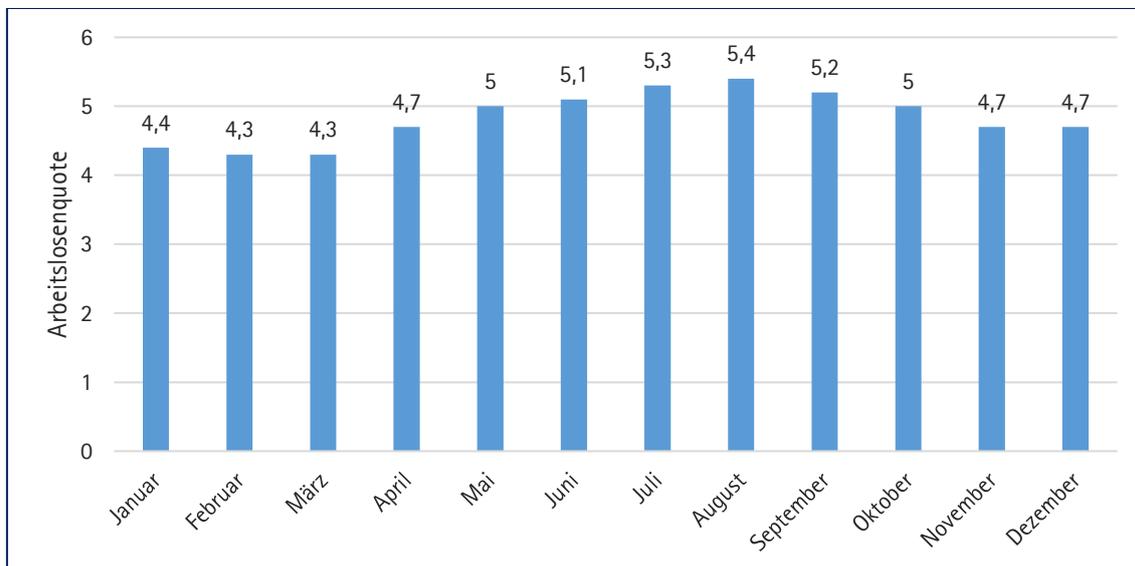


Abbildung 10: Arbeitslosenquoten im Jahr 2020 in Greven; eigene Darstellung¹³

5.3 Auswirkungen auf Wanderungsgeschehen

Zur Eindämmung der Corona Pandemie wurde im März 2020 der erste Lockdown umgesetzt, der mit der Schließung von Schulen, Kitas und Grenzen einherging. Gerade die Grenzschießungen sowie die Ausgangs- und Kontaktbeschränkungen könnten Einfluss auf die Wanderungsdynamik und Wanderungstatistik haben. Auf der einen Seite könnte dies die Zuzüge aus dem Ausland beeinflussen, auf der anderen Seite aber auch Umzüge innerhalb Deutschlands. Auch die Einschränkungen im Publikumsverkehr der Meldebehörden können eine zeitliche Verzögerung der Erfassung von An- und Abmeldungen bewirken. Deutschland verzeichnete in den ersten zehn Monaten des Jahres 2020 eine starke Abnahme von Zuzügen aus dem Ausland im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Es wurden insgesamt 28 % weniger Zuzüge und 26 % weniger Fortzüge gemeldet.¹⁴

Abbildung 11 zeigt die Wanderungsgeschehen der letzten drei Jahre in Greven. In Greven wurden im Jahr 2020 rund 20 % weniger Umzüge erfasst als im Jahr davor. Aus anderen Kommunen nach Greven zogen ca. 12 % weniger Personen als im Jahr 2019. Aus dem Ausland zogen im Jahr 2020 24 % weniger Personen als im Vorjahr nach Greven. Diese Ergebnisse sind mit den Aussagen von IT.NRW annähernd übereinstimmend.

¹³ vgl. IT.NRW (2020): Arbeitsmarktstatistik: Arbeitslosenquote auf alle zivilen Erwerbspersonen (Prozent) in Greven, Stadt. Code: 13211-03ir

¹⁴ vgl. IT.NRW (2021): Wanderungen Januar bis Oktober 2020: Starker Rückgang der registrierten Zu- und Fortzüge ab März 2020. Online verfügbar unter: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Wanderungen/Wanderungsueberschuss.html>; letzter Zugriff am: 03.02.2021

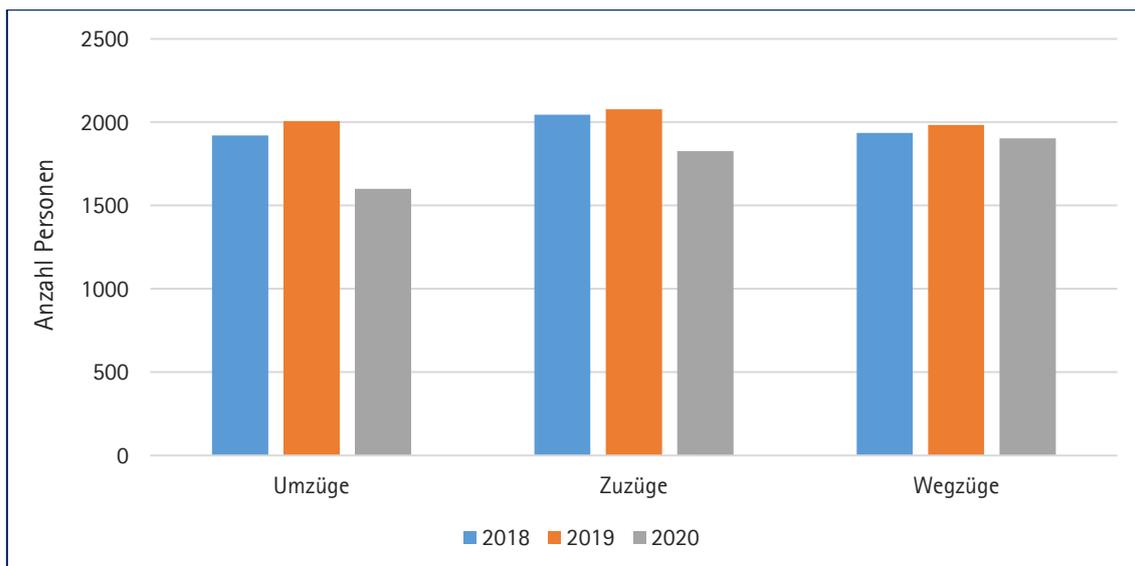


Abbildung 11: Wanderungsgeschehen in Greven (2018–2020); eigene Darstellung

Es ist derzeit noch unklar, wie lange die Corona-Pandemie einen Einfluss auf die Wanderungsgeschehen haben wird. Durch (Teil-)Lockdowns könnte das Wanderungsgeschehen weiterhin beeinflusst werden. Auch durch finanzielle Schwierigkeiten, die mit Kurzarbeit bzw. Arbeitslosigkeit verbunden sind, könnten Personen Umzüge, aber auch die Familienplanung verschieben. Inwiefern die Corona-Pandemie in Greven einen Einfluss auf die Sterblichkeit bzw. Fertilität hat, bleibt offen.

6 Bevölkerungsprognosen 2021 bis 2035

Auf Grundlage der oben genannten Daten konnte die Stadt Greven mit Hilfe des Hildesheimer Bevölkerungsmodells und des „Grevener Bevölkerungsmodells“ Bevölkerungsprognosen für den Zeitraum 2021 bis 2035 aufstellen. Die Vorausberechnungen zeigen, dass Greven stark von Zuwanderung in den letzten Jahren beeinflusst wurde. Aufgrund des erstmalig starken negativen Wanderungssaldos im Jahr 2020, was vor allem durch die Corona-Pandemie geprägt wurde, wird sichtbar, wie stark die Vorausberechnungen von Wanderungssalden geprägt sind.

6.1 Entwicklung der Einwohnerzahlen 2021 bis 2035

Abbildung 12 führt zunächst die Unterschiede der drei verschiedenen Entwicklungsszenarien des Hildesheimer Bevölkerungsmodells vor Augen.

Das Basisjahr 2020 ist in dem Sinne ein besonderes Jahr, dass es in allen Szenarien eine negative Prognose vorhersagt. Die veränderten Wanderungssalden schlagen sich sowohl in der ausklingenden Prognose als auch konstanten Wanderung nieder (vgl. **Abbildung 12**).

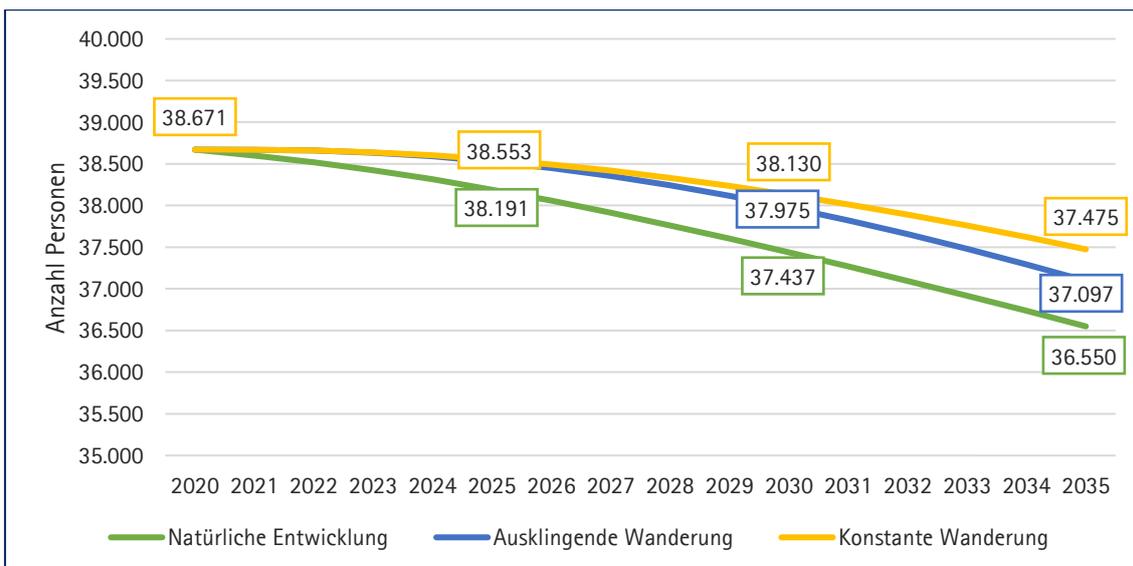


Abbildung 12: Szenarien des Hildesheimer Bevölkerungsmodells

Ergänzend werden die Vorausberechnungen des Szenarios „Ausklingende Wanderung“ aus dem Basisjahr 2020 mit den Basisjahren 2019, 2018 und 2017 verglichen (vgl. **Abbildung 13**). Die aktuelle Bevölkerungsprognose weist dabei ein geringeres Bevölkerungswachstum als die Bevölkerungsprognose auf Basis der Vorjahre auf (vgl. **Abbildung 13**), wodurch die Empfindlichkeit der Daten gegenüber Einflussfaktoren verdeutlicht wird.

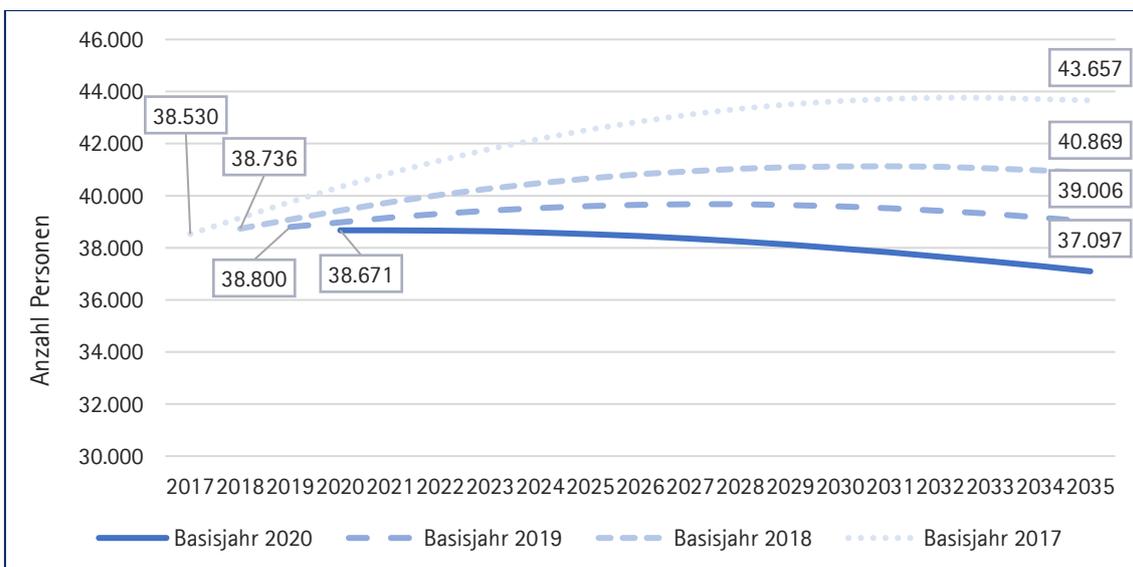


Abbildung 13: Szenarien der Ausklingenden Wanderung im Basisjahr-Vergleich

Abbildung 13 zeigt das Szenario der Ausklingenden Wanderung im Basisjahr-Vergleich. Seit 2017 fielen die Vorhersagen der ausklingenden Wanderung immer geringer aus. Die Bevölkerungsprognosen werden anhand der Wanderungssalden der letzten drei Jahre getätigt. Im Basisjahr 2017 hatte demnach der Zuzug von Geflüchteten im Jahr 2015 und 2016 eine positive Wirkung. Dieser stark positive Wanderungssaldo hatte auch noch einen Einfluss im Basisjahr 2018. Das Basisjahr 2019 war davon nicht mehr betroffen. Der Vergleich macht die Sensibilität von Prognosen deutlich.

6.2 Einberechnung von Bautätigkeiten

Mithilfe des „Grevener Bevölkerungsmodells“ können Bautätigkeiten in den Prognosen berücksichtigt werden. Zum Berechnungszeitpunkt wurde von insgesamt 436 geplanten Wohneinheiten ausgegangen, was bis zum Jahr 2027 62,29 WE pro Jahr wären. Weitere Bauvorhaben, die derzeit noch nicht abzusehen sind, wurden nicht eingeplant (vgl. Tabelle 3). Es werden jedoch mehr tatsächliche Bautätigkeiten angenommen.

Tabelle 3: Raumwirksam geplante Wohneinheiten in Greven

Ort der geplanten Bautätigkeit	Raumwirksame WE gemäß der Baulandklausur (pro Jahr)						
	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027
Wohnen in der Ortsmitte Reckenfeld			40	40	30	30	15
„Wüste“ inkl. BA 4	25	25	25	25	5		
Nordwalder Straße			50	74			
Mühlenstraße			25	27			

Abbildung 14 zeigt die einberechneten Bautätigkeiten (lila Linie). Die lila Linie liegt zwischen der natürlichen Entwicklung und der ausklingenden Wanderung. Sie stellt die hinzukommenden Personen hinsichtlich der geplanten Bautätigkeiten dar, die anhand des „Grevener Bevölkerungsmodells“ berechnet wurden. Da mehr Bautätigkeiten in den nächsten Jahren angenommen werden können als Tabelle 3 beinhaltet, kann von einer Angleichung an die ausklingende Wanderung ausgegangen werden. Es wird davon ausgegangen, dass ungefähr 50 % der Bautätigkeiten diffus im Bestand entstehen. Somit geht die Stadt Greven weiterhin mit der Annahme des Hildesheimer Bevölkerungsmodells mit, dass die ausklingende Wanderung das zu bevorzugende Szenario ist.

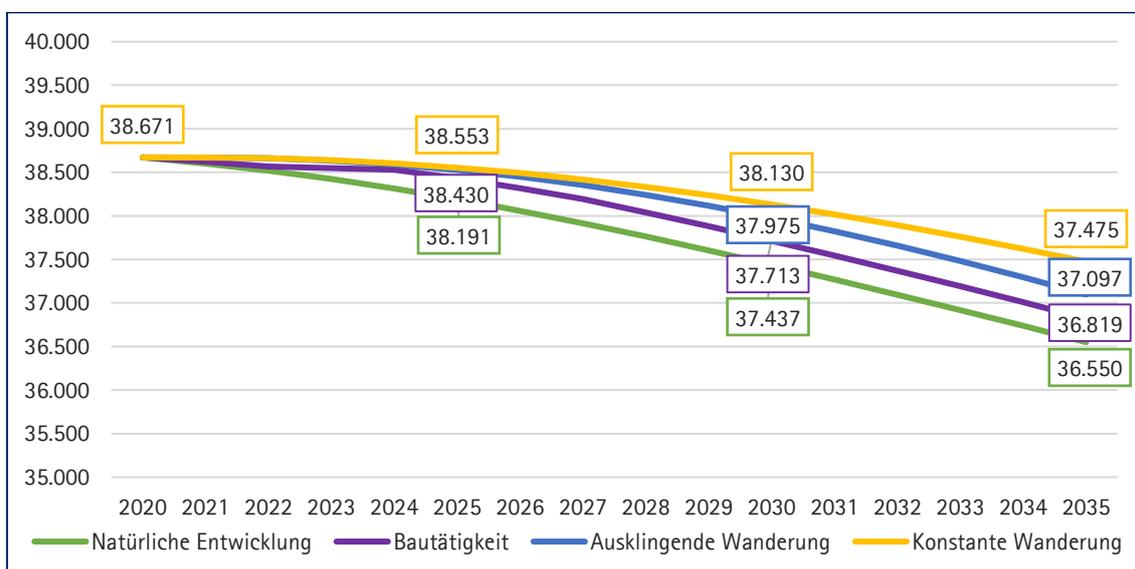


Abbildung 14: Szenarien des Hildesheimer und Grevener Bevölkerungsmodells im Vergleich; eigene Darstellung

Abbildung 15 stellt die Entwicklung der Bevölkerung anhand einer Bevölkerungspyramide dar. Zu erkennen sind die typischen Entwicklungen des demografischen Wandels. Während die Altersgruppe der 55-Jährigen und älteren einen dynamischen Wandel in Richtung Alterung aufzeigen, wird der Fuß der Pyramide immer schmaler.

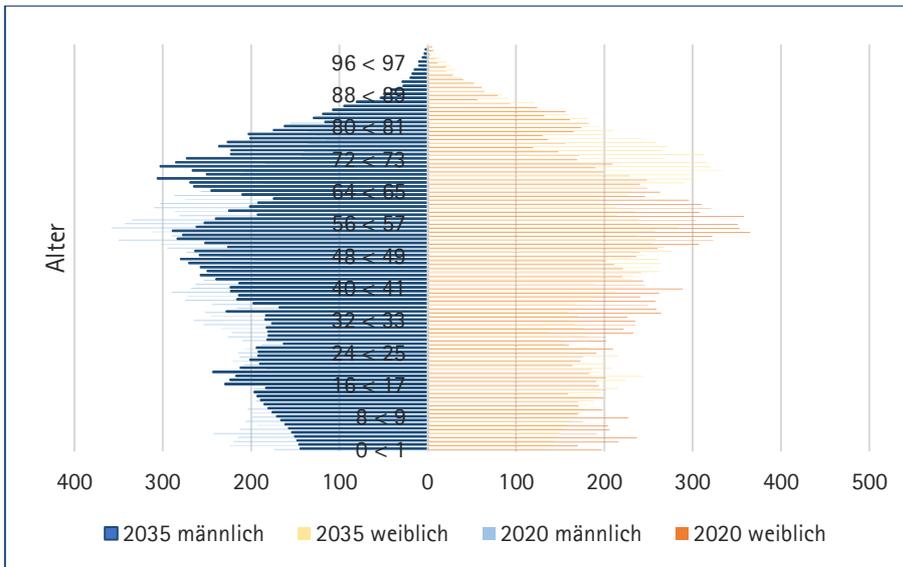


Abbildung 15: Entwicklung der Bevölkerungspyramide Greven; eigene Berechnung und Darstellung

6.2.1 Exkurs – Neubaugebiet „Wüste“

In jüngster Vergangenheit hat das Neubaugebiet „Wüste“ vermehrten Einfluss auf die Bevölkerungsentwicklung Grevens genommen. Das im Südosten Grevens gelegene Neubaugebiet ist das größte der Stadt und wird in vier Bauabschnitten (BA) entwickelt (vgl. Abbildung 16).

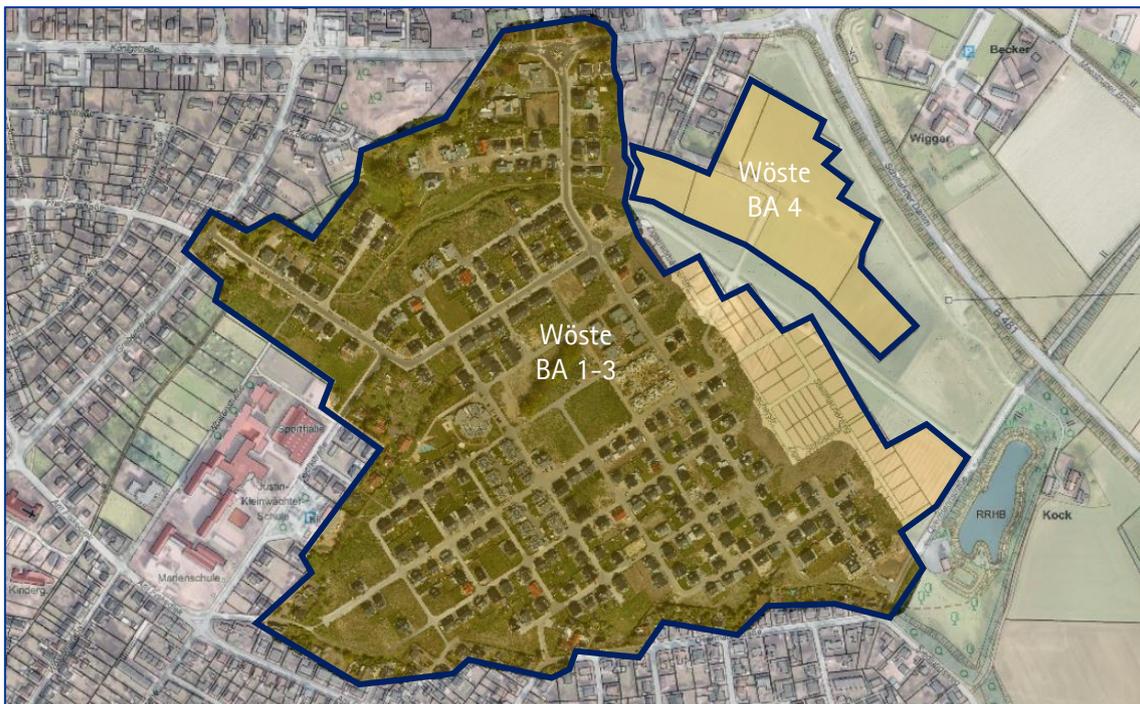


Abbildung 16: Bauabschnitte der „Wüste“; eigene Darstellung

Die BA 1-3 werden seit dem Jahr 2011 bebaut, der BA 4 wird derzeit bebaut.

Die folgende Tabelle 4 zeigt den Status der Grundstücke in der „Wüste“ zum Stand 01.02.2021.

Tabelle 4: Status der Grundstücke in der „Wüste“ – Stand 01.02.2021; eigene Darstellung

	Anzahl	Prozent
Grundstücke BA 1-3	490	100 %
davon fertiggestellt	414	84 %
davon im Bau	7	1 %
davon nicht bebaut	69	14 %
davon als freie Fläche bzw. Garten umgenutzt	12	2 %
davon noch fertigzustellen	57	12 %
Grundstücke BA 4	80	100 %
davon fertiggestellt	0	0 %
davon im Bau	6	7,5 %
davon nicht bebaut	74	92,5 %
davon als freie Fläche bzw. als Garten umgenutzt	5	6 %
davon noch fertigzustellen	69	86 %
insgesamt	570	100 %
davon fertiggestellt	443	78 %
davon noch fertigzustellen	126	22 %

Auf den 443 fertiggestellten Grundstücken in der „Wüste“ lebten am 31.12.2020 insgesamt 1.554 Menschen. Dies bedeutet eine durchschnittliche Personenzahl von 3,51 Personen pro Grundstück, womit die durchschnittliche Haushaltsgröße gemäß Zensus 2011 um 1,11 Personen übertroffen ist.¹⁵ Im Vergleich zum Demografiebericht 2019 der Stadt Greven ist die durchschnittliche Personenzahl um 0,04 gestiegen. Die 126 noch fertigzustellenden Grundstücke weisen unter Beachtung der Bewohnerquote von 3,51 eine zusätzliche Kapazität von insgesamt 442 Bewohner*innen auf. Besonders die 57 noch fertigzustellenden Grundstücke in den BA 1-3 stellen ein Potenzial von ca. 200 Personen dar. Für die soziale Infrastruktur der Stadt bedeutet dies ein kalkulatorisches Risiko um rechnerisch 85 (Klein-)Kinder, die in einem nicht beeinflussbaren Zeitraum einen Anspruch auf einen Kindergarten- und Schulplatz geltend machen könnten. Hierin zeigt sich die dringend notwendig zu steuernde Baulandpolitik.

Wie aus **Abbildung 17** hervorgeht, sind in der „Wüste“ über 72 % der Bewohner*innen jünger als 40 Jahre. Mit einem Anteil von knapp 30 % weist die Altersgruppe 27 < 40 Jahre den größten Anteil in der Altersverteilung auf. Der Anteil der minderjährigen Bewohner*innen ist in der „Wüste“ mit rund 38 % doppelt so hoch wie in der Gesamtstadt Greven (18 %). Besonders auffällig ist in der „Wüste“ darüber hinaus der geringe Anteil der ab 65-Jährigen mit rund 3 %. Der Anteil der Bewohner*innen im nicht-erwerbsfähigen Alter liegt demnach bei ca. 40 % und ist mit dem Wert der Gesamtbevölkerung Grevens (ca. 38 %, vgl. **Abbildung 2**) vergleichbar. Die natürliche Entwicklung der „Wüste“ wird zu einer Zunahme der älteren und einer Abnahme der jüngeren Altersgruppen führen.

¹⁵ vgl. Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2014): Durchschnittliche Haushaltsgröße für Steinfurt, online verfügbar unter: <https://ergebnisse.zensus2011.de/#MapContent:055660012012,H136,,map>, letzter Zugriff: 27.01.2021

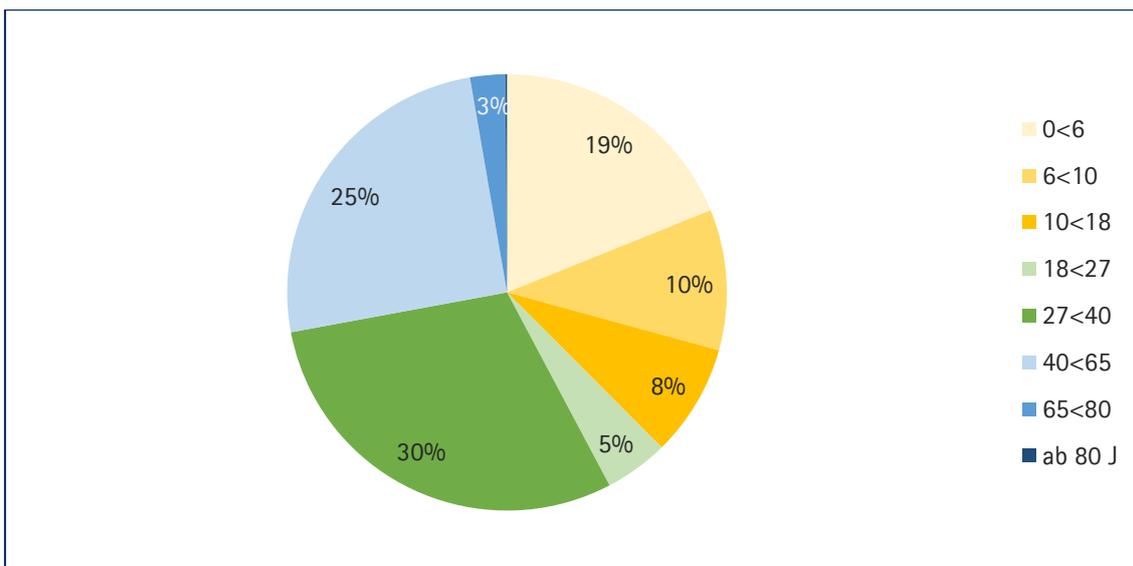


Abbildung 17: Altersverteilung in der „Wüste“ – Stichtag 31.12.2020; eigene Darstellung

Die Wanderungssalden des Neubaugebietes „Wüste“ machen deutlich, dass die „Wüste“ von einem Zuzug und Verbleib von Familien mit jungen Kindern bzw. von jungen Erwachsenen ohne Kindern geprägt ist, die dann mit der Zeit eine Familie in der „Wüste“ gründen (vgl. **Abbildung 18**).

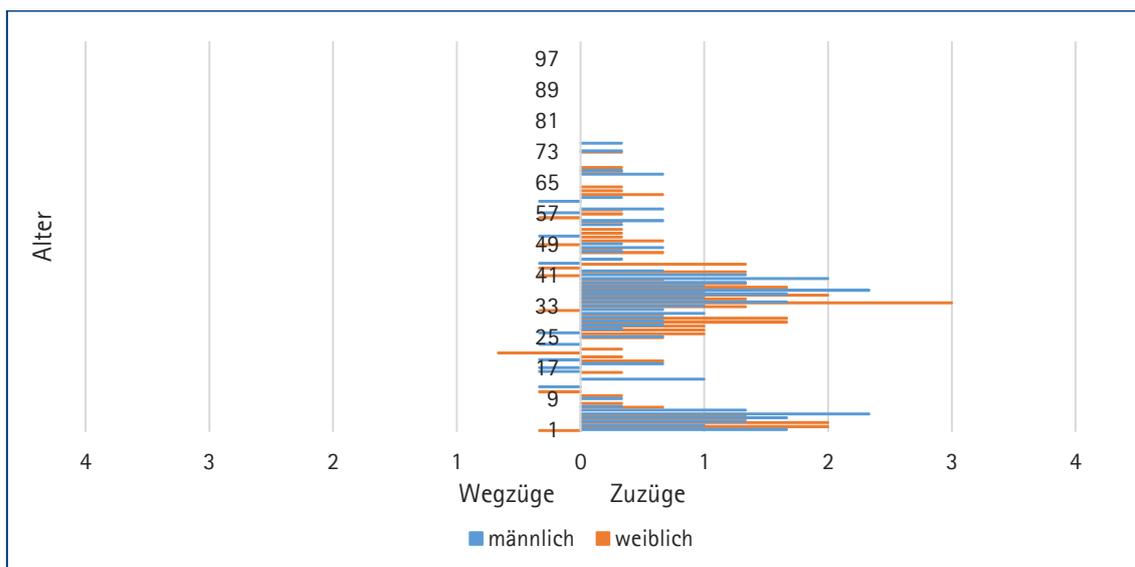


Abbildung 18: Wanderungssalden der „Wüste“ (2018-2020); eigene Berechnung und Darstellung

Jährlich kommen mehr als die Hälfte der zugezogenen Bewohner*innen aus Greven selbst, wobei die Zuzüge innerhalb Grevens überwiegend aus Umzügen aus dem Raum „Rechts der Ems“ resultieren. Auch spielen Zuzüge aus der Stadt Münster eine Rolle (vgl. **Abbildung 19**).

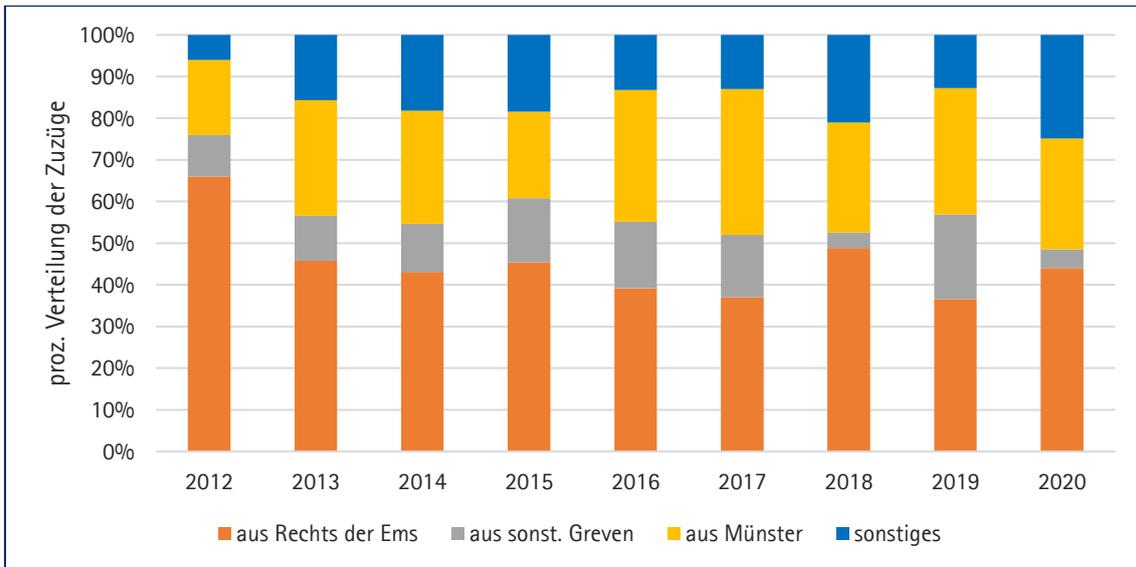


Abbildung 19: Verteilung der Herkunft bei den Zuzügen in die „Wüste“; eigene Darstellung

Das Tempo und der Umfang der Fertigstellungen der bislang nicht bebauten Grundstücke in der „Wüste“ sind schwer vorhersehbar. Durch das Grevenener Bevölkerungsmodell können Annahmen getroffen werden, inwiefern sich die „Wüste“ entwickeln wird.

Gemäß der Baulandklausur im Jahr 2021 wurde eine umsetzbare Bebauung von 105 WE bis zum Jahr 2027 für die „Wüste“ angenommen. Nach der natürlichen Entwicklung könnten bis zum Jahr 2035 1.773 Personen in der „Wüste“ leben. Nach dem Szenario der ausklingenden Wanderung könnten 2.560 Personen bis zum Jahr 2035 in der „Wüste“ leben und nach der konstanten Wanderung 2.982 Personen. Unter Berücksichtigung der 105 WE könnte die „Wüste“ bis zum Jahr 2035 auf 2.087 Personen anwachsen. Die Ergebnisse sind in der lila Linie zu erkennen (vgl. **Abbildung 20**).

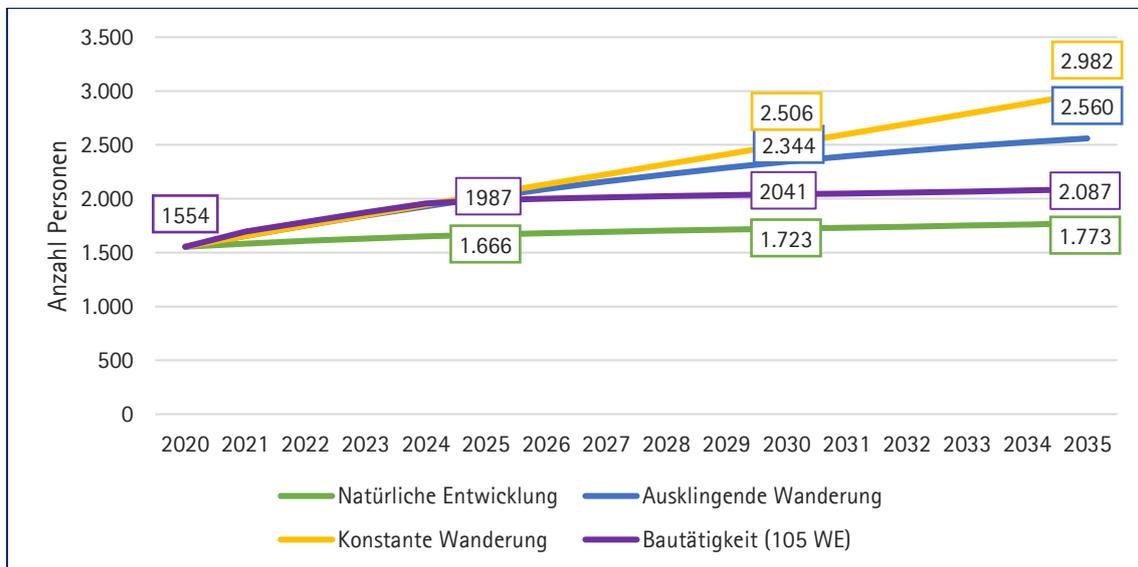


Abbildung 20: Zukünftige Entwicklung der Gesamtbevölkerung in der "Wüste"; eigene Darstellung und Berechnung

6.2.2 Exkurs – Neubaugebiet Ortsmitte Reckenfeld

Das auf 4,7 ha geplante Neubaugebiet der Ortsmitte Reckenfeld soll 155 Wohneinheiten umfassen. 43 Wohneinheiten sollen im Einfamilienhaussegment entstehen und 112 im Mehrfamilienhaussegment. Die Einfamilienhäuser werden als Reihen- und Clusterhäuser gebaut. Die Mehrfamilienhäuser werden entweder reine Mehrfamilienhäuser oder Wohn- und Geschäftshäuser werden. Im geplanten Bürgerhaus werden keine Wohneinheiten eingeplant. Insgesamt stehen 54 Grundstücke zur Verfügung. 43 werden als Einfamilienhaus realisiert und 11 als Mehrfamilienhaus. Da die Stadt Greven in der Ortsmitte Reckenfeld als Eigentümerin agiert, kann sie die Grundstücksvergabe strategisch steuern. Inwiefern sich die Bevölkerung der Ortsmitte Reckenfeld demografisch zusammensetzen wird, ist schwer vorhersehbar. Wenn davon ausgegangen wird, dass ab dem Jahr 2023 mit dem Bau begonnen werden kann und die Baufertigstellungen bis zum Jahr 2027 abgeschlossen sein werden, kann bei einer Haushaltsgröße je Wohneinheit von 2,6 für die Einfamilienhäuser und 1,8 für die Mehrfamilienhäuser Wohnraum für ca. 313 Personen entstehen.

6.3 Glättung des Jahres 2020

Wenn davon ausgegangen wird, dass das Jahr 2020 ein einmalig auftretendes Phänomen war und die Wanderungsgeschehen aufgrund der Corona-Pandemie sowie der Einwohnermelderegisterbereinigung sich nicht in den nächsten Jahren wiederholen, könnte die Annahme getätigt werden, dass das Jahr 2020 geglättet werden sollte. Zur Überprüfung wurden daher Berechnungen getätigt, die, anstatt die letzten drei Jahre der Wanderung zu berücksichtigen, die letzten 5 Jahre der Wanderungssalden berücksichtigen.

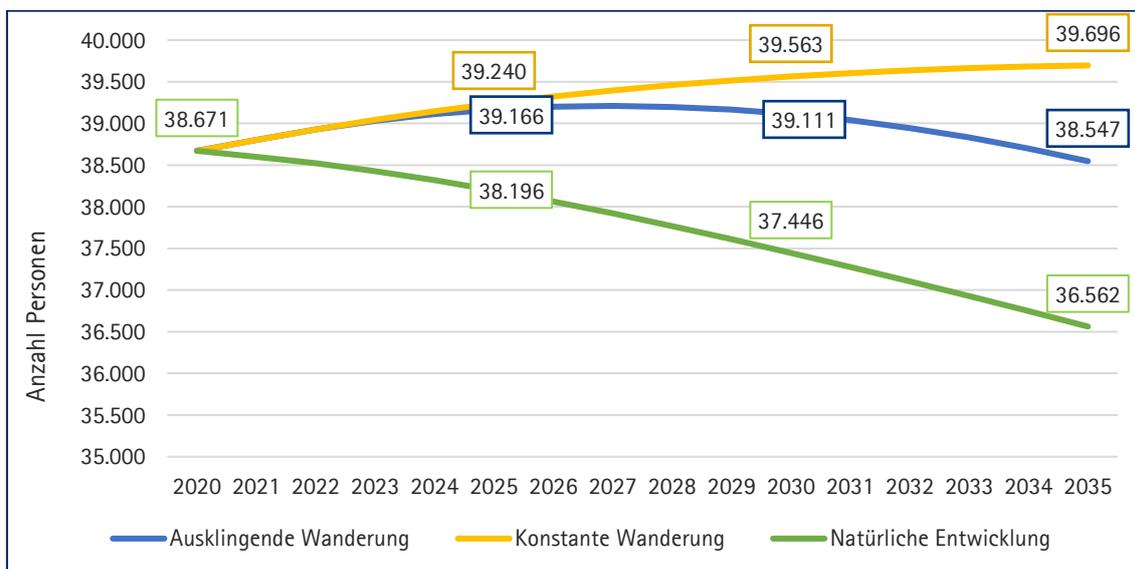


Abbildung 21: Szenarien des Hildesheimer Bevölkerungsmodells (Wanderung: 2016–2020) ¹⁶

¹⁶ Erklärung: Die natürliche Entwicklung erhält leicht abweichende Zahlen als **Abbildung 20**, weil sich die Geborenen-Relation unter anderem aus den Wanderungsdaten des Basisjahres ergibt und diese aufgrund der unterschiedlich durchschnittlichen Wanderungssalden abweichende Werte ergeben.

Abbildung 21 zeigt die Szenarien des Hildesheimer Bevölkerungsmodells bei Glättung des Jahres 2020. Die natürliche Entwicklung und die ausklingende Wanderung prognostizieren bis zum Jahr 2035 eine Bevölkerungsabnahme. Genauer betrachtet zeigt die ausklingende Wanderung einen leichten Anstieg bis zum Jahr 2027 und anschließend eine Bevölkerungsschrumpfung. Lediglich die konstante Wanderung prognostiziert einen Anstieg von ca. 1.000 Personen.

6.4 Einordnung der Bevölkerungsprognose in den regionalen Kontext

Um die Bevölkerungsprognose der Stadt Greven besser einordnen zu können, werden in der folgenden Abbildung 22 sämtliche von IT.NRW prognostizierten Bevölkerungsentwicklungen in den Städten und Gemeinden des Kreises Steinfurt – ergänzt um die Bevölkerungsentwicklung der Stadt Münster – im Zeitraum von 2020 bis 2035 dargestellt. Dabei zeigt sich ein sehr unterschiedliches Bild der Entwicklung. Greven gehört nach IT.NRW als Gemeinde der Stadtregion Münster zu den wenigen wachsenden Städten des Kreises Steinfurt (vgl. Abbildung 22).

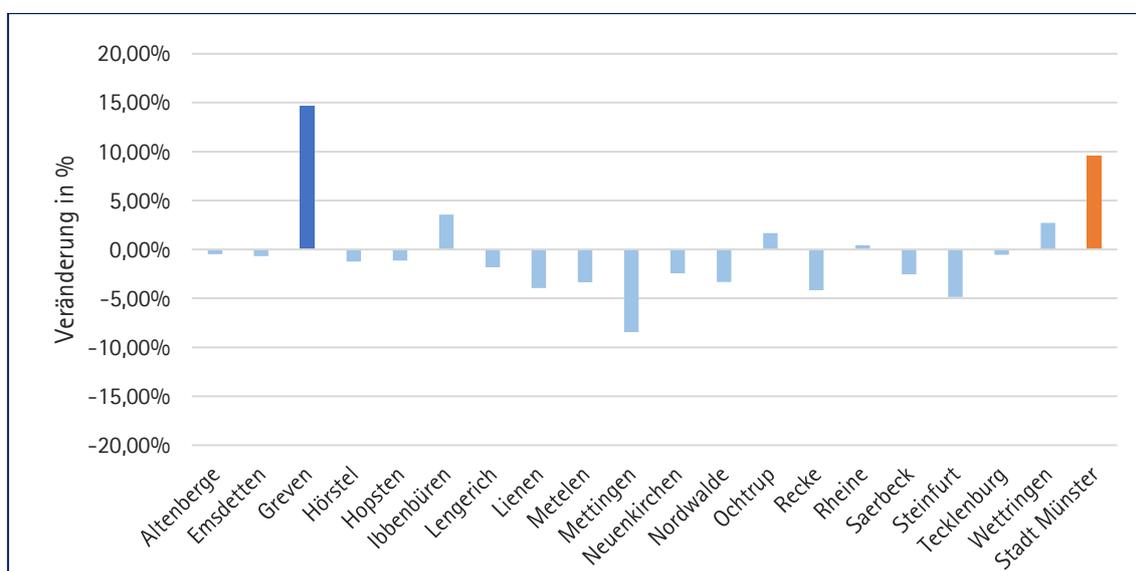


Abbildung 22: Bevölkerungsprognosen für die Städte und Gemeinden des Kreises Steinfurt (blau) und der Stadt Münster (orange) 2020 bis 2035 in %¹⁷

6.5 Entwicklung der Altersstruktur

Mit Hilfe des Hildesheimer Bevölkerungsmodells konnte auch die Entwicklung der Altersstruktur in Greven vorausgesagt werden. Die folgende Abbildung 23 zeigt den Stand 2020 und die errechnete Entwicklung der Altersstruktur in fünf, zehn und fünfzehn Jahren.

¹⁷ vgl. IT.NRW (2019): Bevölkerungsentwicklung in den kreisangehörigen Städten und Kreisen Nordrhein Westfalens 2018 bis 2040/60. Online verfügbar unter: <https://www.it.nrw/itnrw-legt-fuer-alle-staedte-und-gemeinden-des-landes-neue-ergebnisse-zur-zukuenftigen-entwicklung>, Download am 27.01.2021, S. 48-54, 166

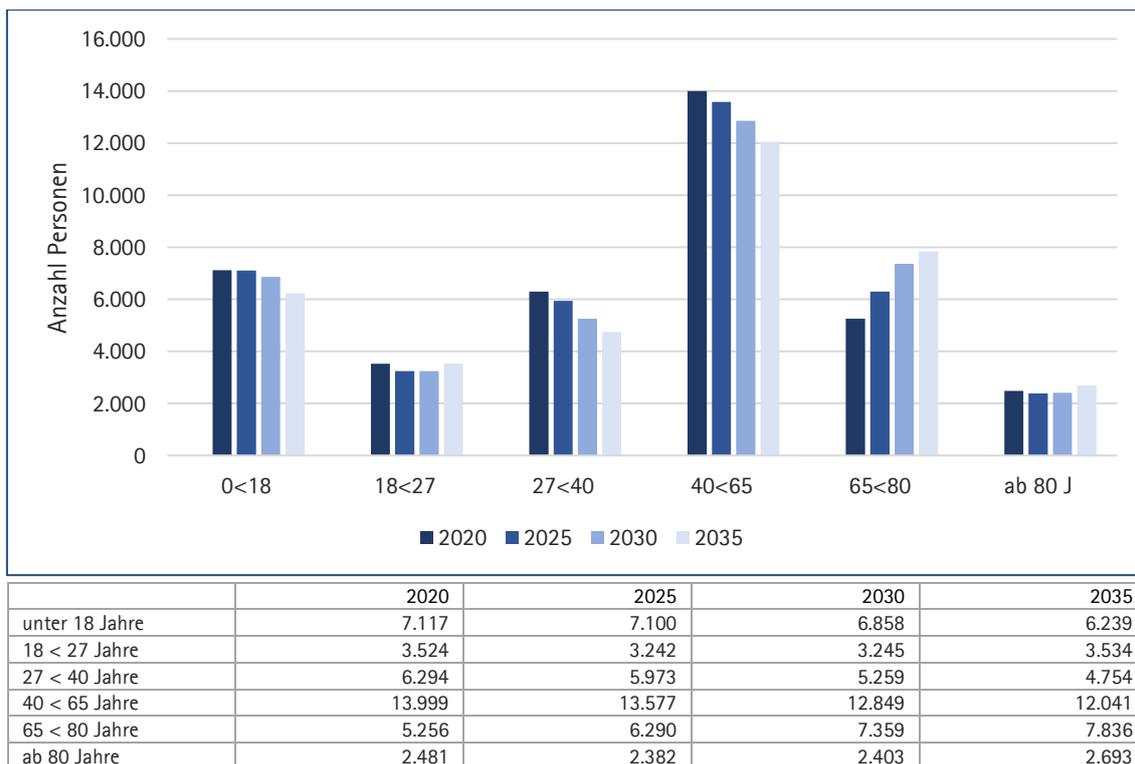


Abbildung 23: Entwicklung der Altersstruktur der Stadt Greven; eigene Darstellung

Bei einer näheren Betrachtung der **Abbildung 23** wird deutlich, dass vor allem die Altersgruppe 65 < 80 im Vergleich zum Basisjahr 2020 bis zum Jahr 2035 wachsen wird. Die Altersgruppe 65 < 80 Jahre verzeichnet dabei eine Zunahme von 49 %. Die in Greven lebenden Personen ab 80 Jahren nehmen bis zum Jahr 2035 um 9 % zu. Die Altersgruppen 27 < 40 Jahre und 40 < 65 Jahre weisen dagegen bis zum Jahr 2035 eine Abnahme um 24 % bzw. 14 % auf. Auch der Altersgruppe 18 < 27 Jahre wird zunächst bis zum Jahr 2030 eine Abnahme vorausgesagt. Im Jahr 2035 wird in dieser Altersgruppe jedoch wieder mit einer vergleichbaren Bevölkerungszahl wie im Jahr 2020 gerechnet. Der Fortzug von Menschen „in Ausbildung“ ist der nächste Schritt der Modifizierung für das „Grevener Bevölkerungsmodell“. Bei den unter 18-Jährigen wird bis zu dem Jahr 2035 eine Abnahme von 12 % erwartet. Die dargestellten Zahlen lassen somit mittel- bis langfristig eine Abnahme der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (18 < 65 Jahre) sowie eine Zunahme der Bevölkerung im Ruhestandsalter prognostizieren.

Aufgrund der besonderen Bedeutung der jüngeren und älteren Altersgruppen, werden diese im Folgenden noch einmal differenzierter betrachtet. **Abbildung 24** stellt zunächst die Entwicklung der minderjährigen Bevölkerung der Stadt Greven dar. Es ist darauf hinzuweisen, dass deren Entwicklung maßgeblich durch den zukünftigen Wanderungssaldo beeinflusst wird. Wahrscheinlich sind jedoch eine mittelfristige Zunahme der Gruppe der Grundschüler*innen (Altersgruppe 6 < 10 Jahre) sowie eine langfristige Abnahme der kita-relevanten Altersgruppen (Altersgruppen 0 < 2, 2 < 3 und 3 < 6 Jahre). Die Schüler*innenzahlen der weiterführenden Schule (Altersgruppen 10 < 16 und 16 < 18 Jahre) scheinen langfristig moderat zuzunehmen bzw. leicht abzunehmen (vgl. **Abbildung 24**).

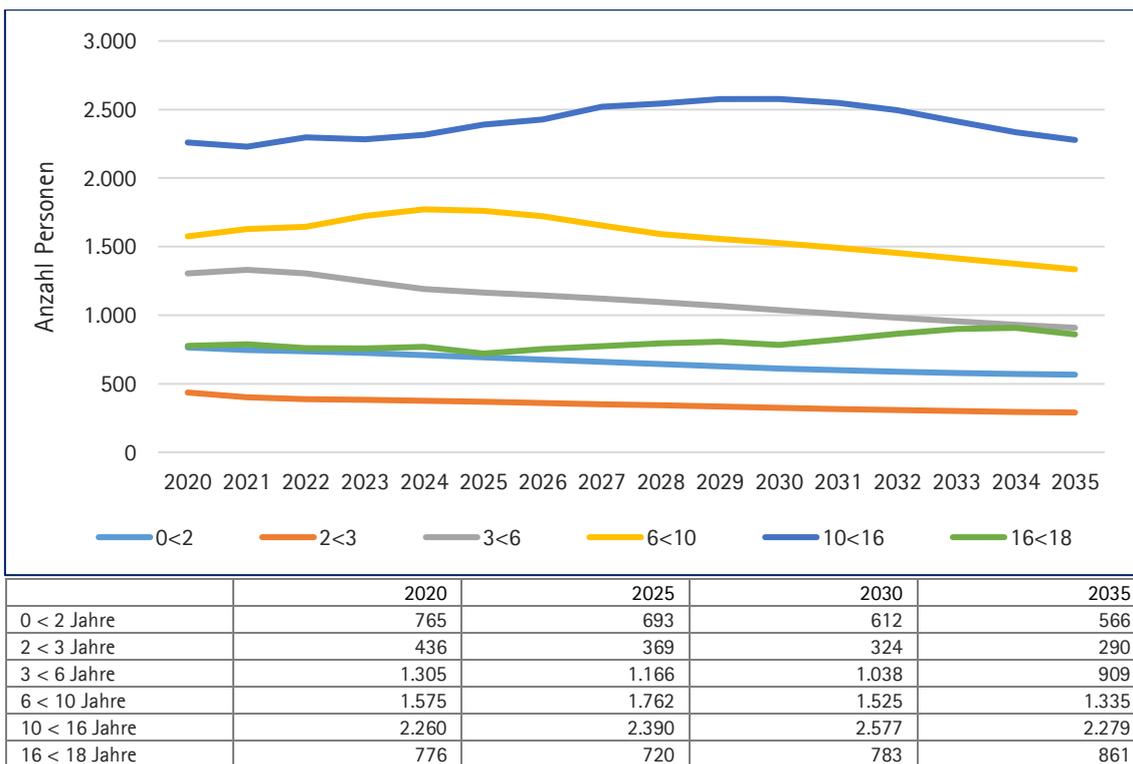


Abbildung 24: Entwicklung der Kinderzahlen der Stadt Greven; eigene Darstellung

Abbildung 25 zeigt die Entwicklung der Senior*innen in der Stadt Greven, wobei die Altersgruppen 55 bis 77 Jahre zu den geburtenreichen Jahrgängen, auch „Babyboomer“ genannt, gezählt werden. Die Altersgruppe 55 < 65 Jahre wird in dieser Abbildung den Senior*innen zugeteilt, da die Personen dieser Gruppe kurz- bis mittelfristig zu der Altersgruppe 65 < 80 Jahre gezählt werden können.

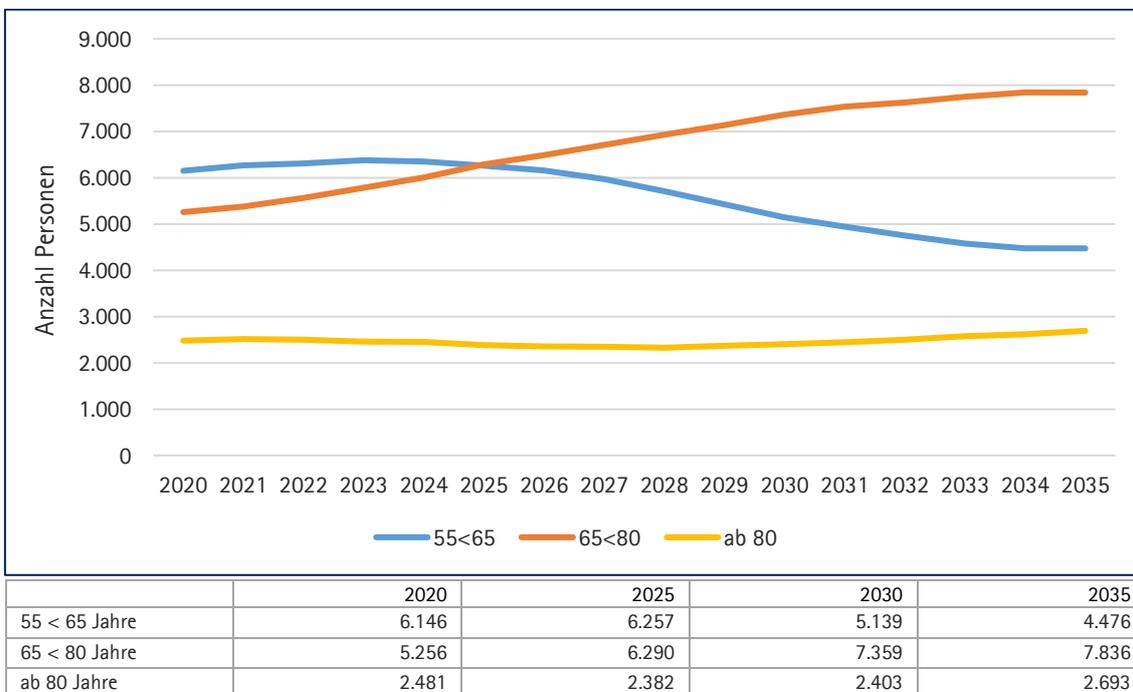


Abbildung 25: Entwicklung der Altersgruppen ab 55 Jahre in der Stadt Greven; eigene Darstellung

Wie die **Abbildung 25** zeigt, nimmt die Altersgruppe 55 < 65 Jahre langfristig stark ab. Die Zunahme der Bevölkerung im Alter ab 65 Jahren scheint hingegen gesichert – auch vor dem Hintergrund der in **Abbildung 5** dargestellten abnehmenden Mobilität dieser Altersgruppe – und sich mittel- bis langfristig zu verstärken.

Die nachstehende **Tabelle 5** führt die vorausgesagten Entwicklungen des Durchschnittsalters sowie des Jugend- und Altenquotienten in Greven für die Jahre 2025, 2030 und 2035 im Vergleich zum Basisjahr 2020 auf. Für den demografischen Wandel sind neben einem zunehmenden Durchschnittsalter ein sinkender Jugend- und ein steigender Altenquotient charakteristisch.

Wie bereits in **Tabelle 2** festgestellt, ist der Jugendquotient aus dem Jahr 2020 in Greven vergleichsweise hoch anzusehen. **Tabelle 5** zeigt nun, dass der Jugendquotient im Laufe der Jahre entgegen des Trends des demografischen Wandels weiter ansteigt, jedoch ab dem Jahr 2030 wieder abfällt. Das Durchschnittsalter sowie der Altenquotient nehmen jedoch ebenfalls zu und folgen somit dem Trend des demografischen Wandels.

Tabelle 5: Entwicklung der Indikatoren zur Bevölkerungsstruktur der Stadt Greven; eigene Darstellung

	2020	2025	2030	2035
Durchschnittsalter (in Jahren)	44,10	44,99	45,95	46,95
Jugendquotient	34,57	35,71	37,23	36,75
Altenquotient	33,66	39,42	47,49	54,19

7 Zusammenfassender Ausblick

Ein Demografie-Monitoring fördert die Transparenz von demografischen Zuständen und Entwicklungen. Die in diesem Zusammenhang gesammelten Daten dienen als Grundlage für Bevölkerungsvorausrechnungen, die für das Aufzeigen zukünftiger Entwicklungen unter bestimmten Annahmen wichtig sind. Dabei liefern die Prognosen keine exakten Voraussagungen, da sie sehr empfindlich gegenüber Schwankungen, künftigen Ereignissen, aber auch politischen Entscheidungen, sind. Die weitere Entwicklung der Gesamtbevölkerung hängt von den zukünftigen Wanderungs- und Geburtensaldo ab. Insbesondere die Wanderungsbewegung wird durch Faktoren beeinflusst, die nur bedingt kontrollierbar und deswegen nicht exakt vorhersagbar sind. Die aufgestellten Prognosen liefern daher Orientierungswerte, die fachplanerisch zu bewerten sind.

Greven weist derzeit einen negativen Geburten- und Wanderungssaldo auf. Es ist daher in einem Schwankungskorridor von einer zukünftigen Bevölkerungsabnahme zu rechnen, die den demografischen Wandel bestätigen würde. Dabei verlaufen die Trends in den ortsbezogenen Gebieten nicht einheitlich, sondern unterscheiden sich zum Teil erheblich (vgl. **Anhang A-E**). Gerade in Zeiten der Corona-Pandemie wurde die Sensibilität der Prognosen hinsichtlich des Wanderungssaldos verdeutlicht. Trotz Bereinigung des Jahres 2020 konnte kein Anstieg der Bevölkerung, wie es in den letzten Jahren der Fall war, prognostiziert werden. Im bereinigten Szenario zeigte lediglich die konstante Wanderung einen Anstieg von knapp 1.000 Personen voraus. Inwiefern die Corona-Pandemie in Zukunft Auswirkungen auf eine Übersterblichkeit bzw. Fertilität hat, bleibt abzuwarten.

Die eingangs beschriebenen Trends des demografischen Wandels werden in Zukunft vermehrt auch in Greven eine Rolle spielen. Die Alterung der Bevölkerung kann typische Trends des demografischen

Wandels bedingen, wie eine Schrumpfdynamik, Singularisierung der Bevölkerung und ein Anstieg der Pflegebedürftigkeit. Die Zunahme der Bevölkerung im Alter ab 65 Jahren ist sicher und wird mittel- bis langfristig prognostiziert. Die Abnahme der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter ist mittel- bis langfristig zu vermuten. Die Entwicklung der minderjährigen Bevölkerung wird maßgeblich durch den zukünftigen Wanderungssaldo beeinflusst werden. Gewiss sind jedoch eine mittelfristige Zunahme der Gruppe der Grundschüler*innen sowie eine langfristige Abnahme der kita-relevanten Altersgruppen.

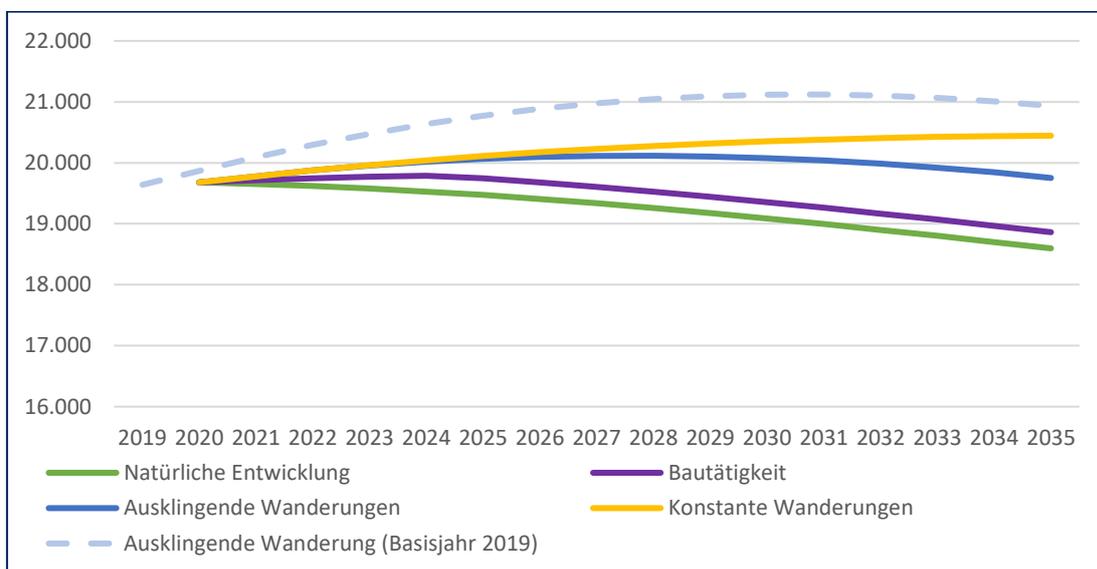
Neu in diesem Jahr war die Berechnung der Bevölkerung aufgrund von Neubautätigkeiten. Es konnten nicht nur Daten aus dem Hildesheimer Bevölkerungsmodell generiert werden, sondern auch Bautätigkeiten mithilfe des von der Stadt Greven entwickelten „Grevener Bevölkerungsmodell“ einberechnet werden. Zukünftige Aufgaben des Demografie-Monitorings werden sein, das „Grevener Bevölkerungsmodell“ in weiteren Hinsichten zu modifizieren, wie bspw. Abwanderungsgeschehen im Bildungsalter hinzuzufügen. Das „Grevener Bevölkerungsmodell“ ist ein Schritt in die Richtung, die Prognosen so Greven spezifisch wie möglich für die Zukunft zu errechnen.

Aufgrund der vorliegenden Daten, die den demografischen Wandel abdecken, ist der Stadt Greven bewusst, dass frühzeitiges Handeln unabdingbar ist. Der demografische Wandel wird als Chance wahrgenommen, rechtzeitig Lösungen zu finden, um die Stadt so altersfreundlich wie möglich aufzubauen. Derzeit wird fachbereichsübergreifend ein Sachlicher Teilplan Altern in Greven erarbeitet. In diesem Teilplan des Stadtentwicklungskonzeptes werden wichtige altersrelevante Themen behandelt. Diese sind unter anderem Themen zu Beratung und Information, Pflege, Teilhabe, Mobilität und Infrastruktur, Gesundheit und Prävention, und Wohnen. Ziel ist es, Handlungsleitlinien zu erarbeiten, um die Altersfreundlichkeit der Stadt zu verbessern.

Anhang A - Kernstadt Rechts der Ems

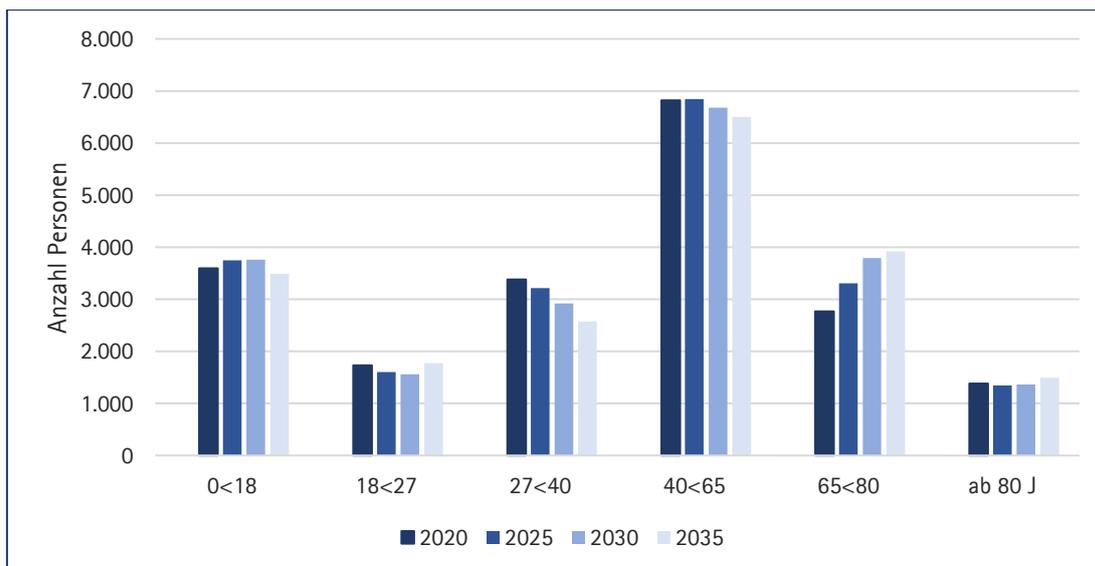
		Anteil an der Gesamtbevölkerung
Einwohnerzahl	19.680	50,89
davon weiblich	10.033	
davon männlich	9.647	
		Vergleich zur Gesamtbevölkerung
Durchschnittsalter	44,30	+0,20
Jugendquotient	34,41	-0,15
Altenquotient	35,96	+2,31
Wanderungssaldo (Ø 2018-2020)	0,64 %	+0,47 %

Anhang A-I: Kernstadt - Rechts der Ems: Demografieprofil (Stichtag 31.12.2020); eigene Darstellung



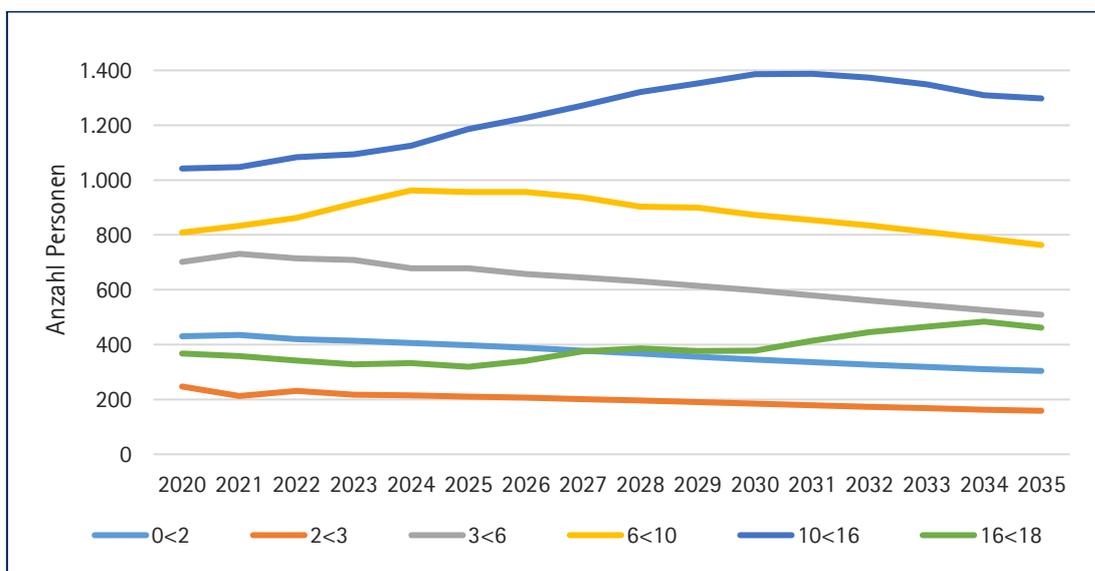
	2020	2025	2030	2035
Natürliche Entwicklung	19.680	19.472	19.087	18.597
Ausklingende Wanderung	19.680	20.065	20.077	19.753
Konstante Entwicklung	19.680	20.111	20.353	20.445
Bautätigkeiten	19.680	19.744	19.355	18.862
Ausklingende Wanderung (Basisjahr 2019)	19.869	20.773	21.118	20.934

Anhang A-II: Kernstadt - Rechts der Ems: Bevölkerungsprognosen im Vergleich; eigene Darstellung



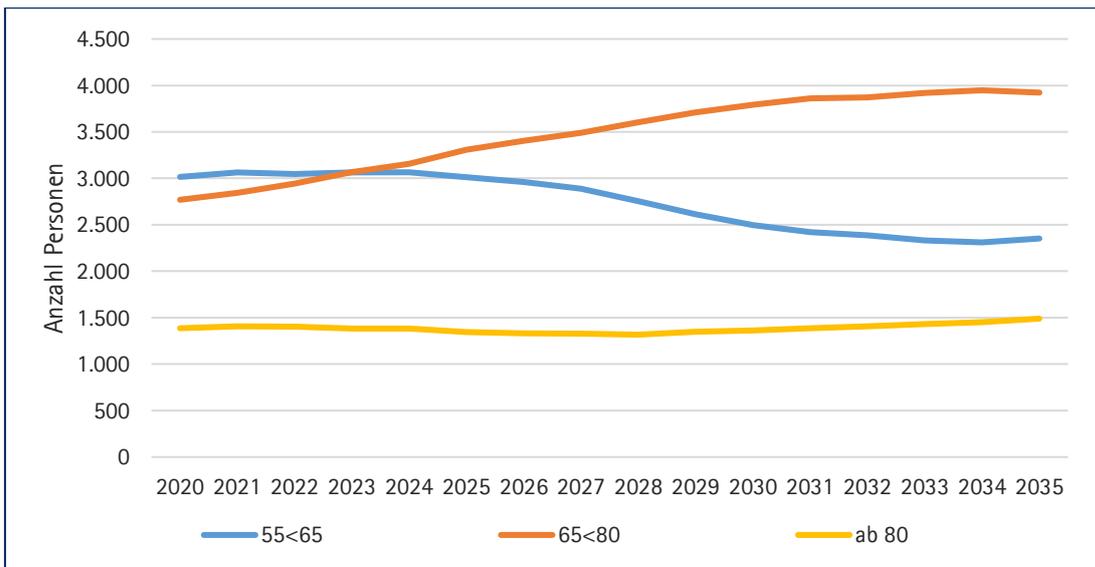
	2020	2025	2030	2035
unter 18 Jahre	3.597	3.747	3.764	3.494
18 < 27 Jahre	1.729	1.603	1.562	1.774
27 < 40 Jahre	3.380	3.218	2.919	2.572
40 < 65 Jahre	6.820	6.846	6.678	6.502
65 < 80 Jahre	2.769	3.307	3.792	3.922
ab 80 Jahre	1.385	1.344	1.363	1.490

Anhang A-III: Kernstadt - Rechts der Ems: Entwicklung der Altersstruktur; eigene Darstellung



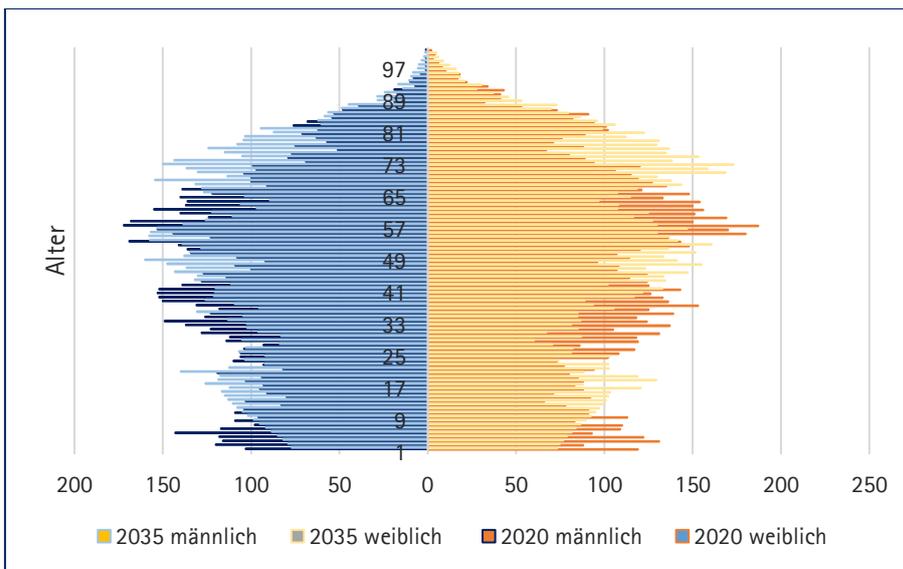
	2020	2025	2030	2035
0 < 2 Jahre	430	397	346	304
2 < 3 Jahre	247	211	184	159
3 < 6 Jahre	702	679	598	509
6 < 10 Jahre	809	956	872	763
10 < 16 Jahre	1.042	1.185	1.387	1.298
16 < 18 Jahre	367	319	414	462

Anhang A-IV: Kernstadt - Rechts der Ems: Entwicklung der Kinderzahlen; eigene Darstellung



	2020	2025	2030	2035
55 < 65 Jahre	3.015	3.010	2.496	2.351
65 < 80 Jahre	2.769	3.307	3.792	3.922
ab 80 Jahre	1.385	1.344	1.363	1.490

Anhang A-V: Kernstadt - Rechts der Ems: Entwicklung der Altersgruppen ab 55 Jahren; eigene Darstellung



Anhang A- VI: Kernstadt - Rechts der Ems: Entwicklung der Bevölkerungspyramide; eigene Darstellung

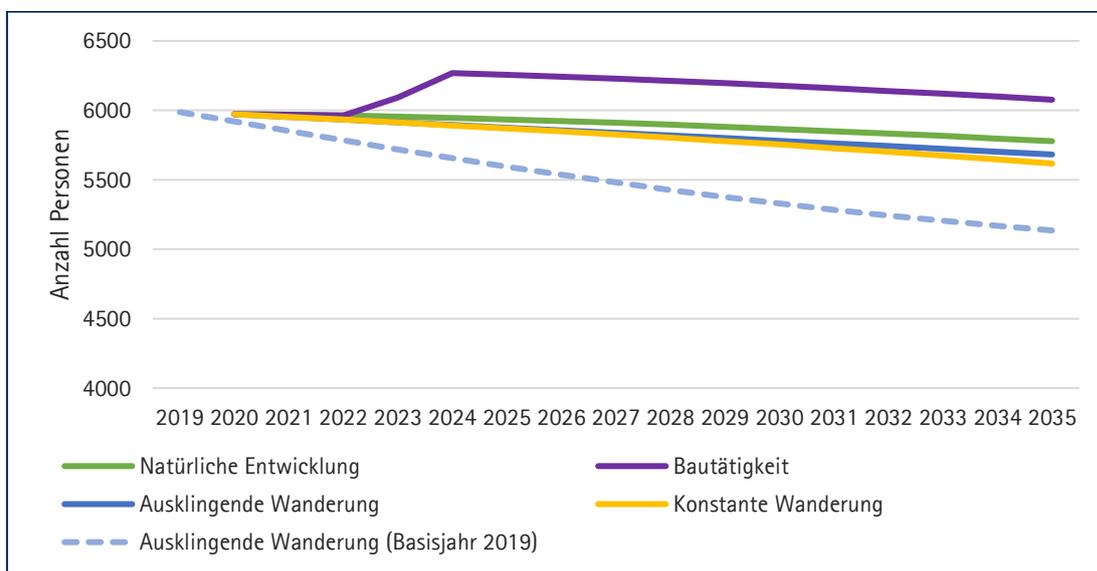
	2020	2025	2030	2035
Einwohnerzahl	19.680	20.065	20.077	19.753
Veränderung zum Basisjahr		+1,96%	+2,02%	+0,37%
Durchschnittsalter (in Jahren)	44,30	44,94	45,68	46,56
Vergleich zur Gesamtbevölkerung	+0,20	-0,05	-0,27	-0,39
Jugendquotient	34,41	35,93	38,51	38,12
Vergleich zur Gesamtbevölkerung	-0,15	+0,21	+1,28	+1,37
Altenquotient	35,96	41,02	47,84	52,11
Vergleich zur Gesamtbevölkerung	+2,31	+1,60	+0,36	-2,08

Anhang A-VII: Kernstadt - Rechts der Ems: Prognosen der Indikatoren zur Bevölkerungsstruktur; eigene Darstellung

Anhang B – Kernstadt Links der Ems

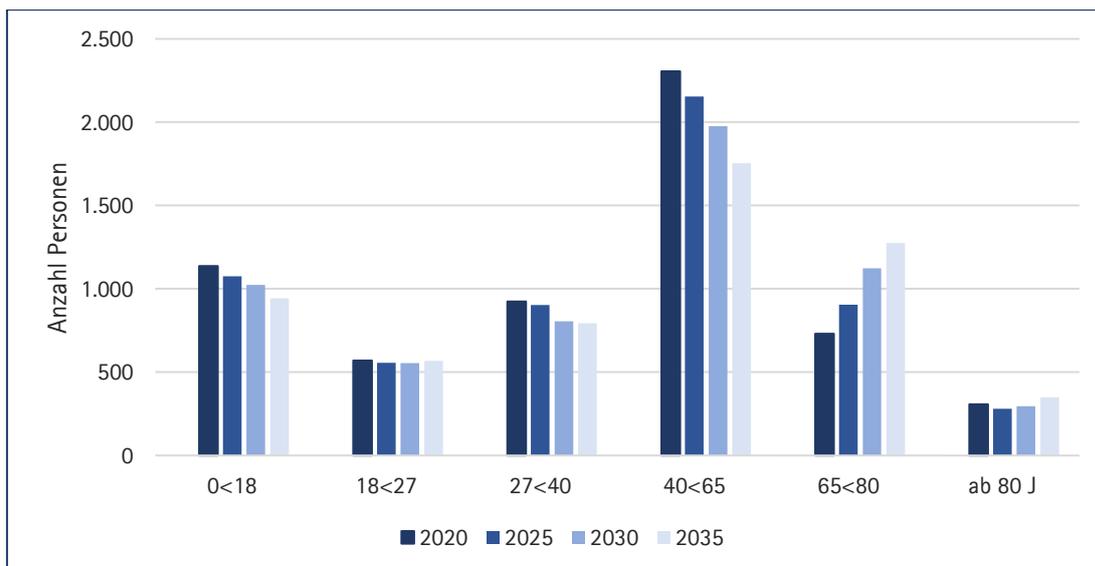
		Anteil an der Gesamtbevölkerung
Einwohnerzahl	5.972	15,44 %
davon weiblich	2.944	
davon männlich	3.028	
		Vergleich zur Gesamtbevölkerung
Durchschnittsalter	43,13	-0,96
Jugendquotient	35,47	+0,90
Altenquotient	28,47	-5,19
Wanderungssaldo (Ø 2018-2020)	-0,28 %	-0,45 %

Anhang B-I: Kernstadt - Links der Ems: Demografieprofil (Stichtag 31.12.2020); eigene Darstellung



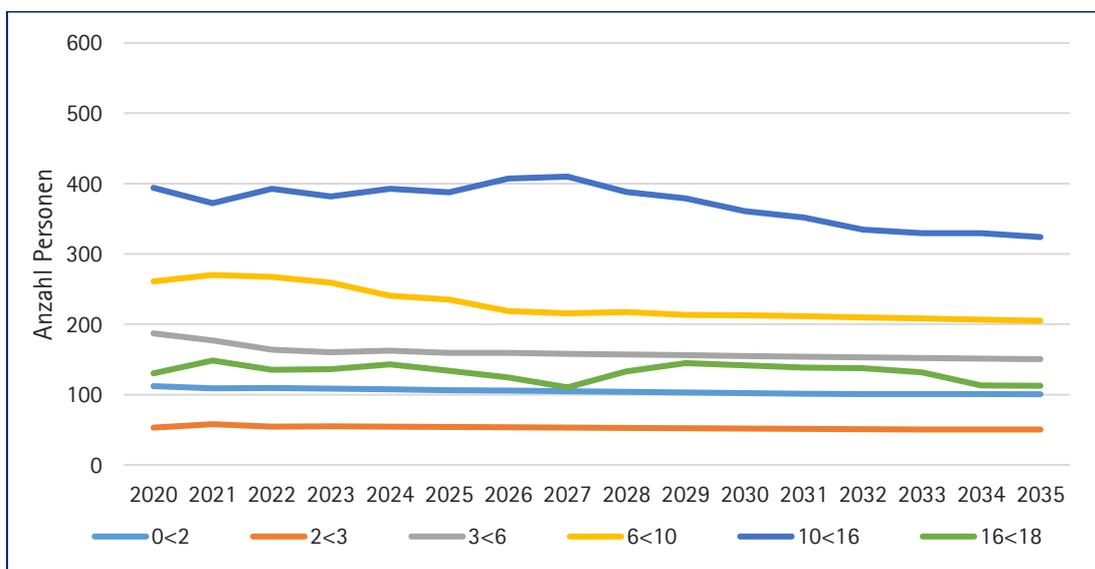
	2020	2025	2030	2035
Natürliche Entwicklung	5.972	5.934	5.866	5.778
Ausklingende Wanderung	5.972	5.874	5.781	5.682
Konstante Wanderung	5.972	5.869	5.753	5.617
Bautätigkeiten	5.972	6.255	6.178	6.076
Ausklingende Wanderung (Basisjahr 2019)	5.920	5.593	5.329	5.135

Anhang B-II: Kernstadt - Links der Ems: Bevölkerungsprognosen im Vergleich; eigene Darstellung



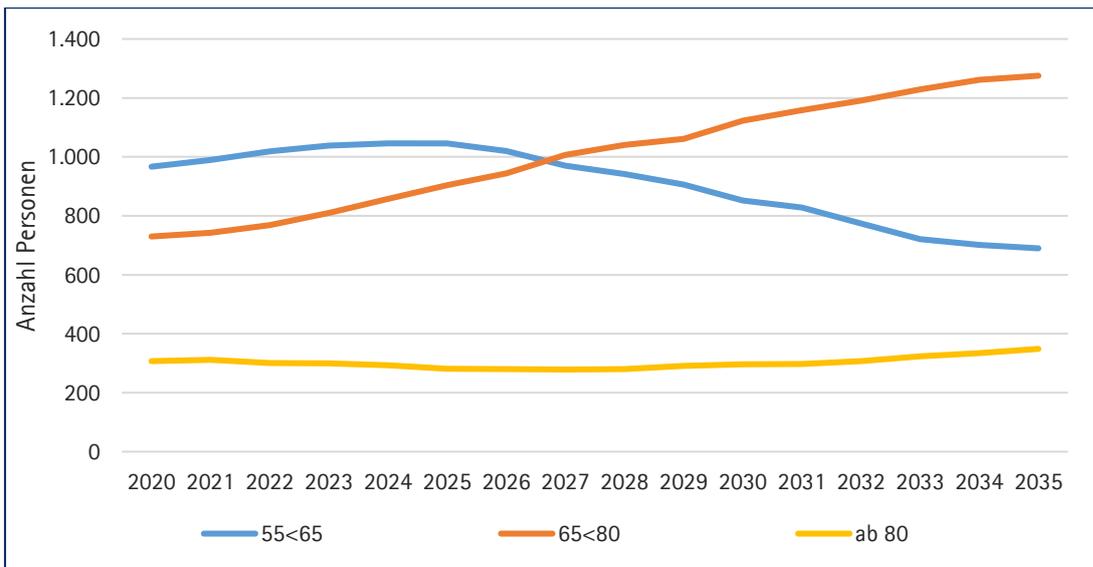
	2020	2025	2030	2035
unter 18 Jahre	1.137	1.076	1.024	943
18 < 27 Jahre	569	556	554	567
27 < 40 Jahre	924	903	806	793
40 < 65 Jahre	2.305	2.154	1.977	1.755
65 < 79 Jahre	730	904	1.123	1.275
ab 80 Jahre	307	282	297	349

Anhang B-III: Kernstadt - Links der Ems: Entwicklung der Altersstruktur; eigene Darstellung



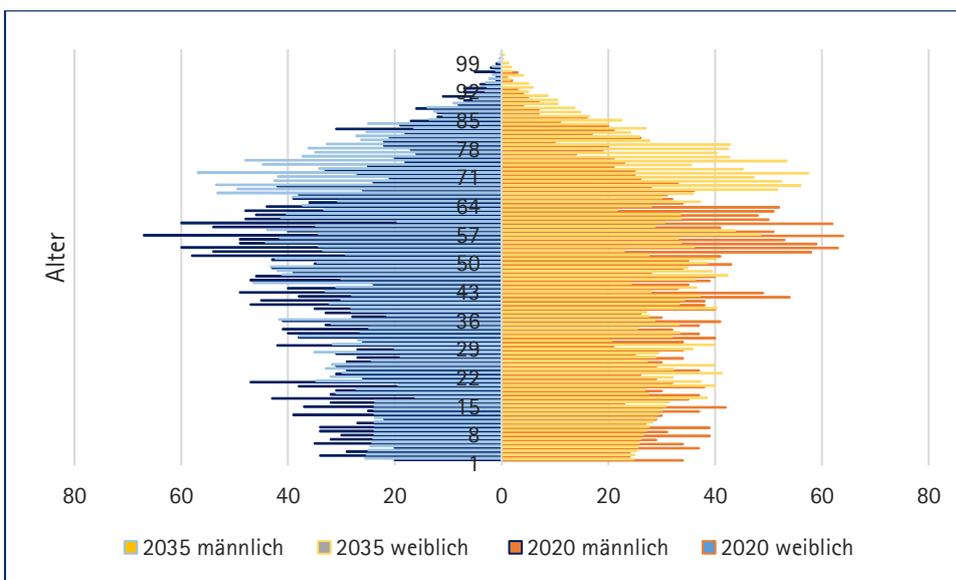
	2020	2025	2030	2035
0 < 2 Jahre	112	106	102	100
2 < 3 Jahre	53	54	52	50
3 < 6 Jahre	187	159	155	150
6 < 10 Jahre	261	235	213	205
10 < 16 Jahre	394	387	361	324
16 < 18 Jahre	130	134	142	112

Anhang B-IV: Kernstadt - Links der Ems: Entwicklung der Kinderzahlen; eigene Darstellung



	2020	2025	2030	2035
55 < 65 Jahre	967	1.046	852	690
65 < 80 Jahre	730	904	1.123	1.275
ab 80 Jahre	307	282	297	349

Anhang B-V: Kernstadt - Links der Ems: Entwicklung der Altersgruppen ab 55 Jahre; eigene Darstellung



Anhang B- VI: Kernstadt - Links der Ems: Entwicklung der Bevölkerungspyramide; eigene Darstellung

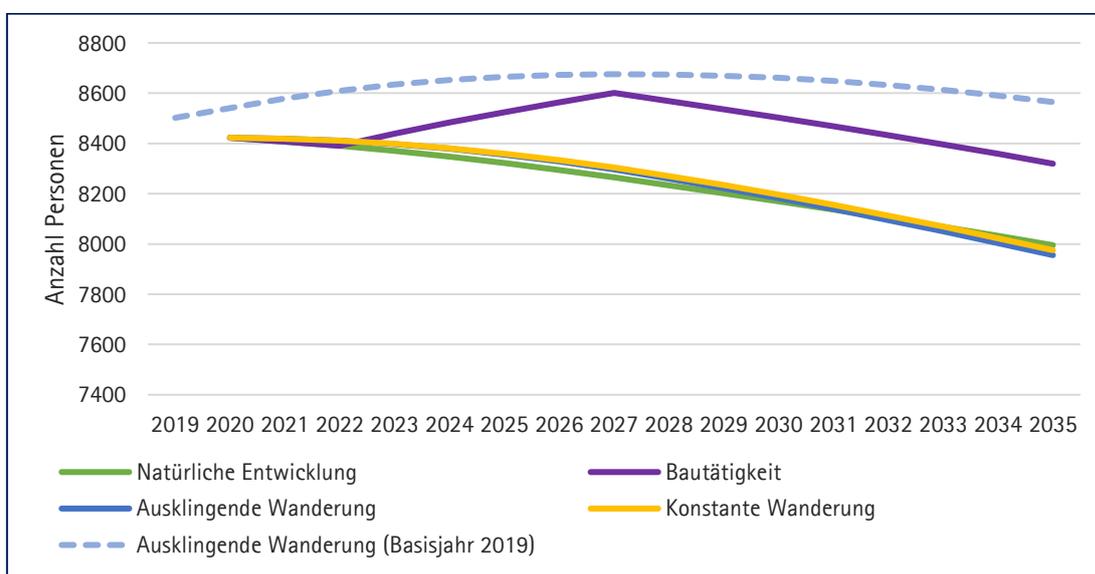
	2020	2025	2030	2035
Einwohnerzahl	5.972	5.874	5.781	5.682
Veränderung zum Basisjahr		-1,63 %	-3,20%	-4,86 %
Durchschnittsalter (in Jahren)	43,13	44,23	45,40	46,47
Vergleich zur Gesamtbevölkerung	-0,96	-0,75	-0,55	-0,48
Jugendquotient	35,47	34,83	36,08	35,99
Vergleich zur Gesamtbevölkerung	+0,90	-0,89	-1,14	-0,75
Altenquotient	28,47	34,10	44,28	54,44
Vergleich zur Gesamtbevölkerung	-5,19	-5,32	-3,21	+0,24

Anhang B-VII: Kernstadt - Links der Ems: Prognosen der Indikatoren zur Bevölkerungsstruktur; eigene Darstellung

Anhang C – Reckenfeld

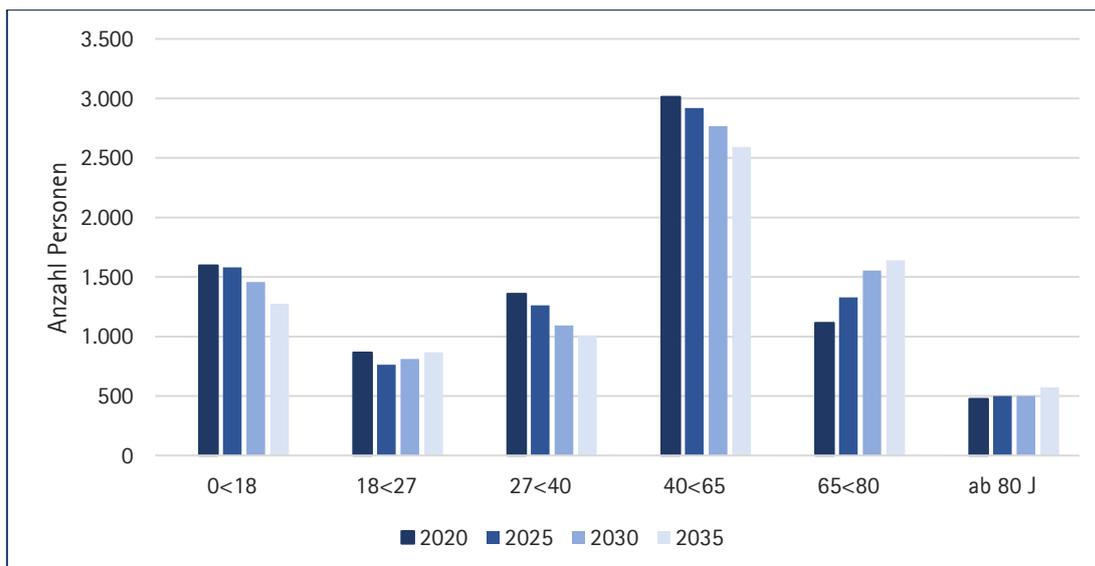
		Anteil an der Gesamtbevölkerung
Einwohnerzahl	8.423	21,78 %
davon weiblich	4.242	
davon männlich	4.181	
		Vergleich zur Gesamtbevölkerung
Durchschnittsalter	43,30	-0,80
Jugendquotient	35,54	+0,98
Altenquotient	31,52	-2,14
Wanderungssaldo (Ø 2018-2020)	0,13 %	-0,05 %

Anhang C-I: Reckenfeld: Demografieprofil (Stichtag 31.12.2020); eigene Darstellung



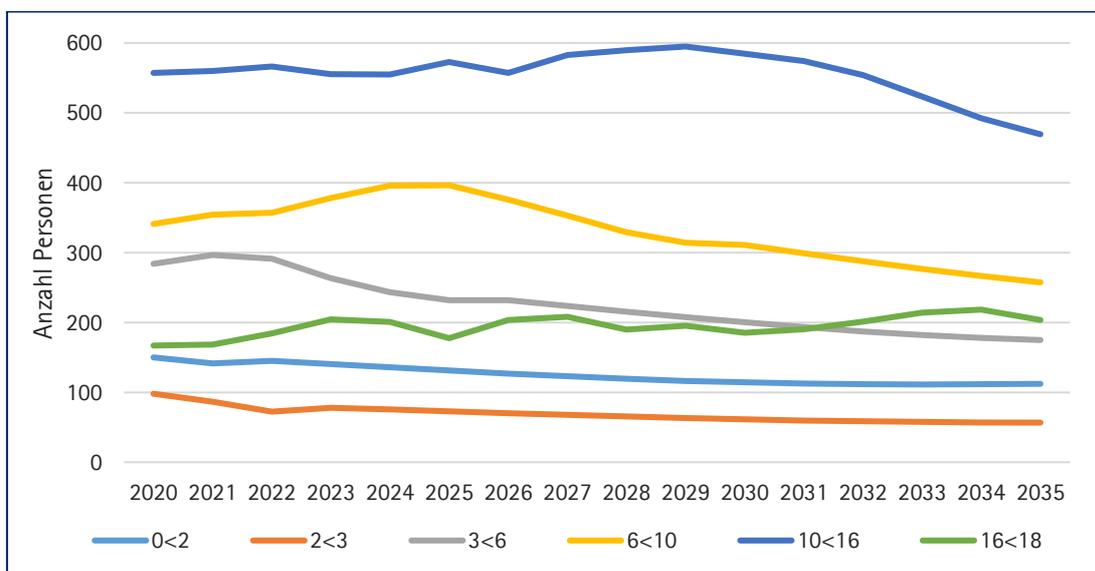
	2020	2025	2030	2035
Natürliche Entwicklung	8.423	8.322	8.170	7.995
Ausklingende Wanderung	8.423	8.356	8.182	7.956
Konstante Wanderung	8.423	8.359	8.197	7.975
Bautätigkeiten	8.423	8.524	8.503	8.320
Ausklingende Wanderung (Basisjahr 2019)	8.541	8.665	8.661	8.565

Anhang C-II: Reckenfeld: Bevölkerungsprognosen im Vergleich; eigene Darstellung



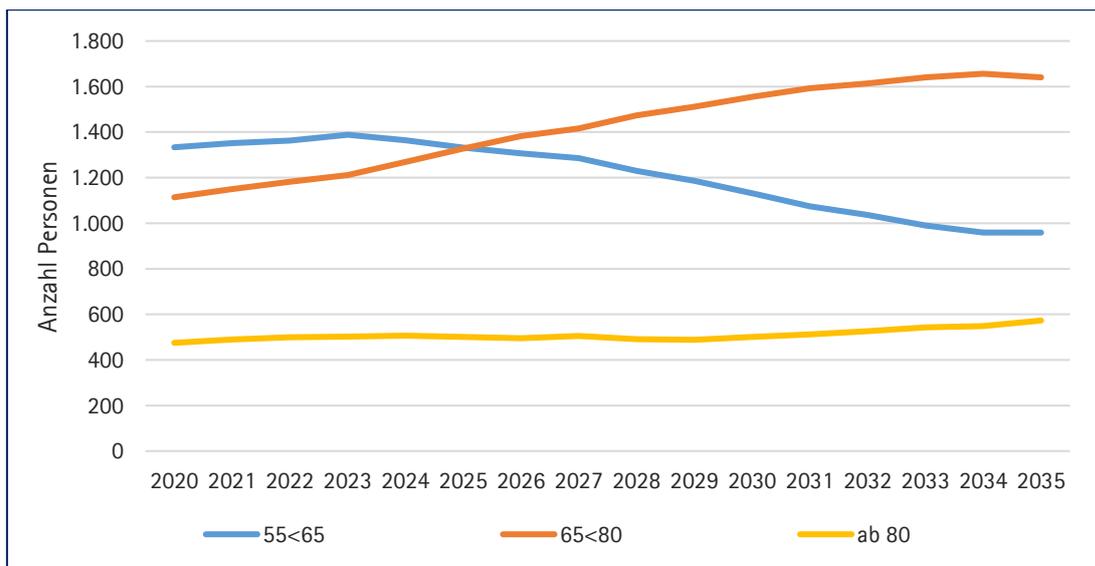
	2020	2025	2030	2035
unter 18 Jahre	1.597	1.582	1.456	1.274
18 < 27 Jahre	864	764	812	867
27 < 40 Jahre	1.359	1.262	1.093	1.011
40 < 65 Jahre	3.014	2.918	2.766	2.591
65 < 79 Jahre	1.114	1.328	1.554	1.640
ab 80 Jahre	475	501	501	573

Anhang C-III: Reckenfeld: Entwicklung der Altersstruktur; eigene Darstellung



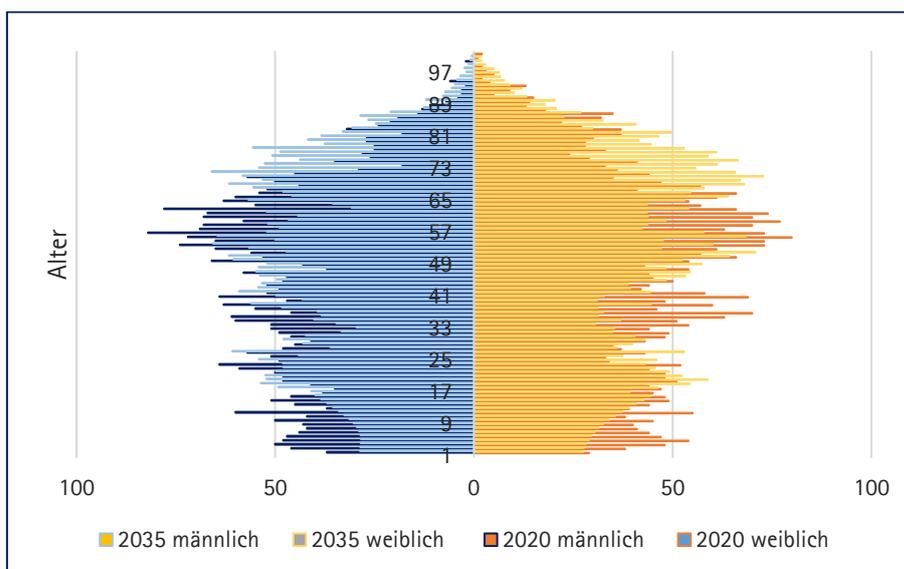
	2020	2025	2030	2035
0 < 2 Jahre	150	131	114	112
2 < 3 Jahre	98	73	61	57
3 < 6 Jahre	284	232	200	175
6 < 10 Jahre	341	396	311	257
10 < 16 Jahre	557	573	585	469
16 < 18 Jahre	167	177	185	203

Anhang C-IV: Reckenfeld: Entwicklung der Kinderzahlen; eigene Darstellung



	2020	2025	2030	2035
55 < 65 Jahre	1.333	1.331	1.132	959
65 < 80 Jahre	1.114	1.328	1.554	1.640
ab 80 Jahre	475	501	501	573

Anhang C-V: Reckenfeld: Entwicklung der Altersgruppen ab 55 Jahre; eigene Darstellung



Anhang C- VI: Reckenfeld: Entwicklung der Bevölkerungspyramide; eigene Darstellung

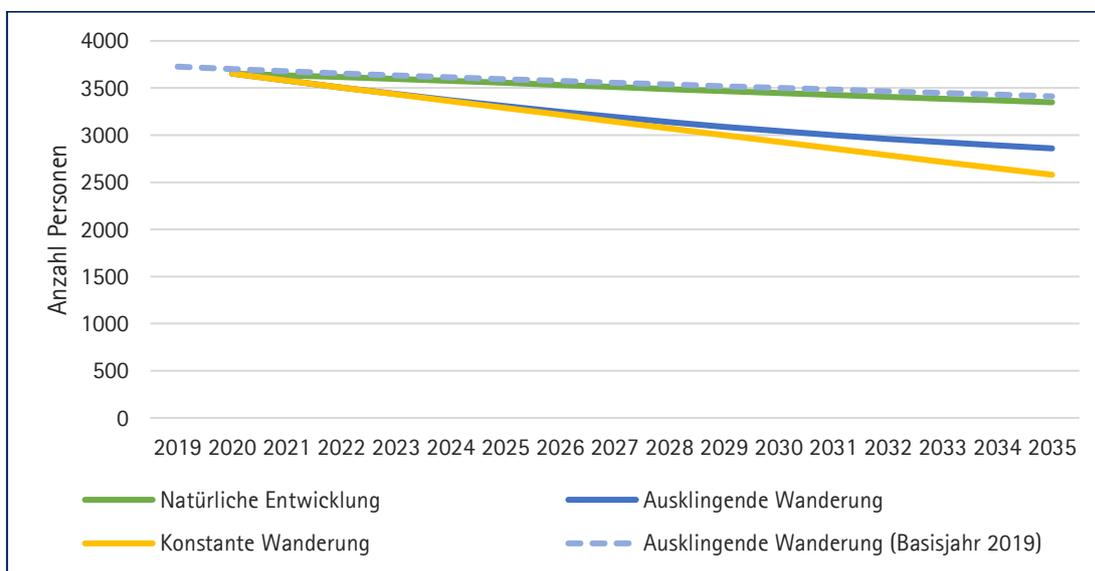
	2020	2025	2030	2035
Einwohnerzahl	8.423	8.356	8.182	7.956
Veränderung zum Basisjahr		-0,80%	-2,86%	-5,55%
Durchschnittsalter (in Jahren)	43,30	44,51	45,72	46,85
Vergleich zur Gesamtbevölkerung	-0,80	-0,48	-0,23	-0,10
Jugendquotient	35,54	37,86	36,86	35,04
Vergleich zur Gesamtbevölkerung	+0,98	+2,15	-0,37	-1,71
Altenquotient	31,52	38,63	45,90	52,05
Vergleich zur Gesamtbevölkerung	-2,14	-0,78	-1,58	-2,14

Anhang C-VII: Reckenfeld: Prognosen der Indikatoren zur Bevölkerungsstruktur; eigene Darstellung

Anhang D – Bauerschaften

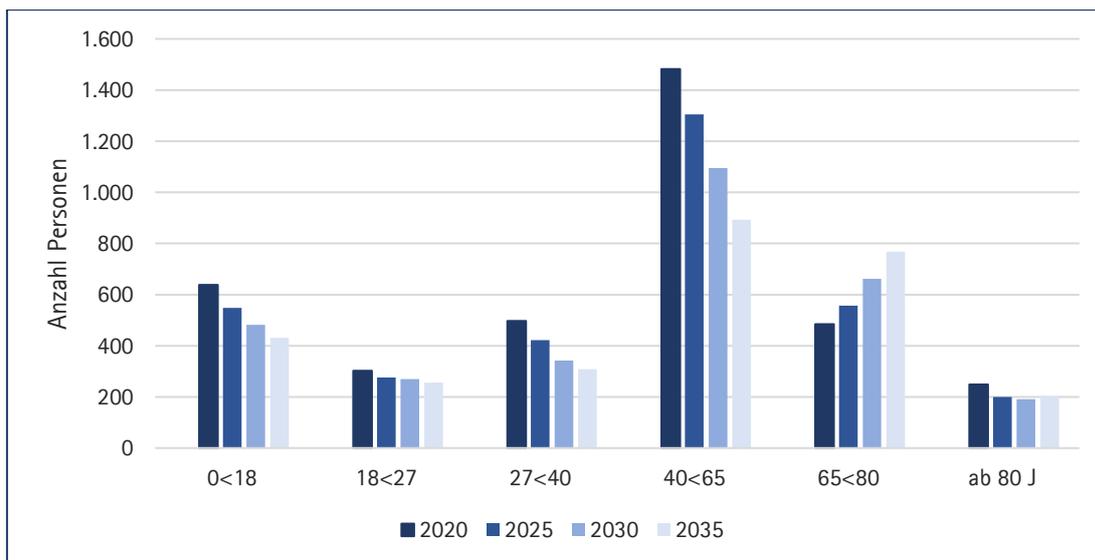
		Anteil an der Gesamtbevölkerung
Einwohnerzahl	3.653	9,45 %
davon weiblich	1.789	
davon männlich	1.864	
		Vergleich zur Gesamtbevölkerung
Durchschnittsalter	45,64	1,54
Jugendquotient	32,86	-1,70
Altenquotient	33,41	-0,25
Wanderungssaldo (Ø 2018-2020)	-1,54 %	-1,72 %

Anhang D-I: Bauerschaften: Demografieprofil (Stichtag 31.12.2020); eigene Darstellung



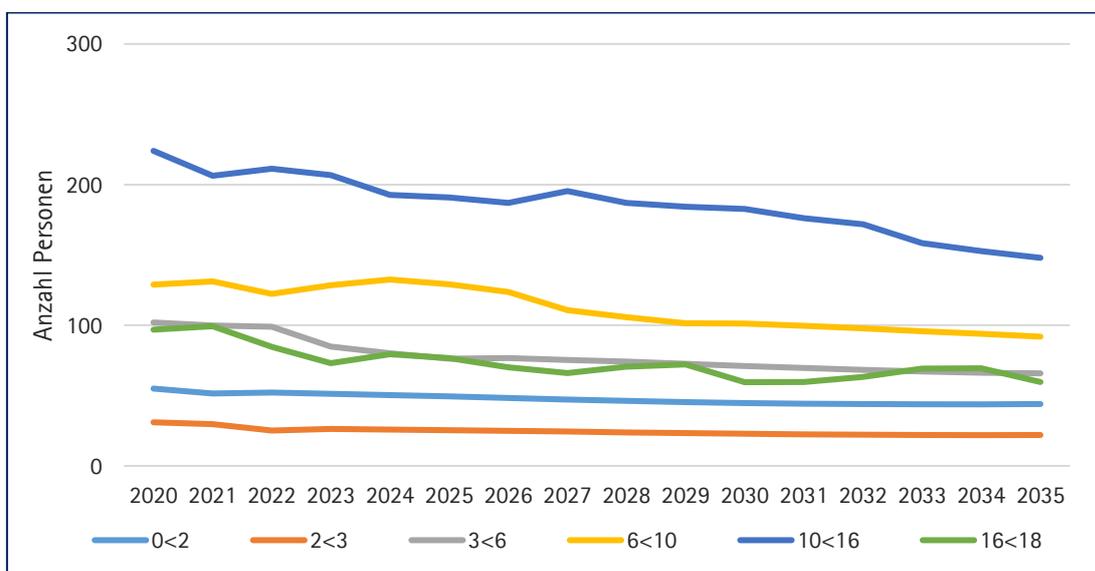
	2020	2025	2030	2035
Natürliche Entwicklung	3.653	3.554	3.446	3.347
Ausklingende Wanderung	3.653	3.307	3.043	2.860
Konstante Wanderung	3.653	3.287	2.928	2.580
Bautätigkeiten	x	x	x	x
Ausklingende Wanderung (Basisjahr 2019)	3.701	3.593	3.502	3.412

Anhang D-II: Bauerschaften: Bevölkerungsprognosen im Vergleich; eigene Darstellung



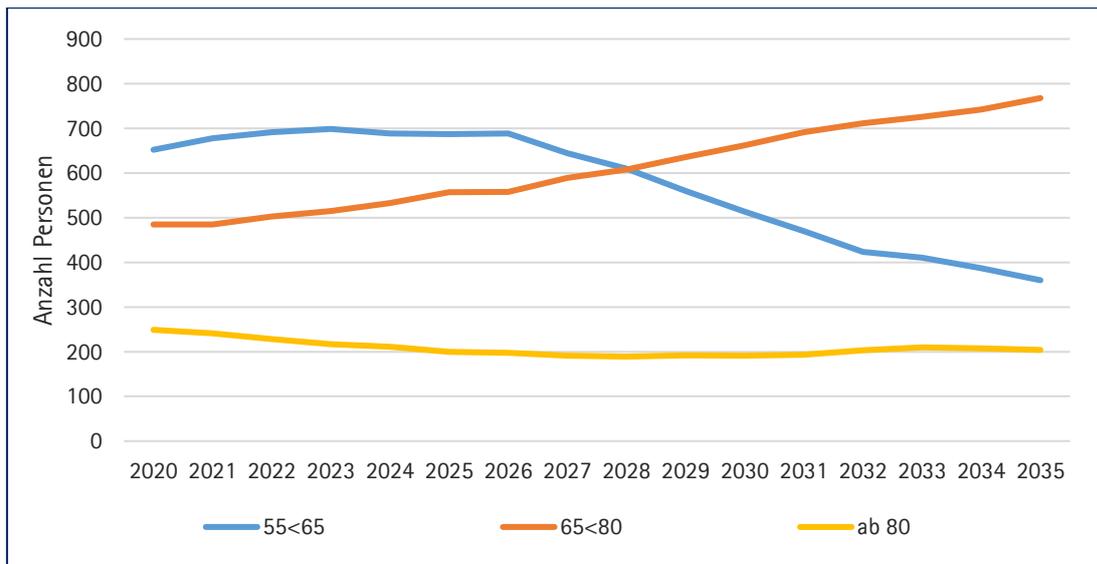
	2020	2025	2030	2035
unter 18 Jahre	638	548	482	431
18 < 27 Jahre	302	276	270	256
27 < 40 Jahre	497	421	342	309
40 < 65 Jahre	1.482	1.305	1.095	892
65 < 79 Jahre	485	557	662	768
ab 80 Jahre	249	200	191	204

Anhang D-III: Bauerschaften: Entwicklung der Altersstruktur; eigene Darstellung



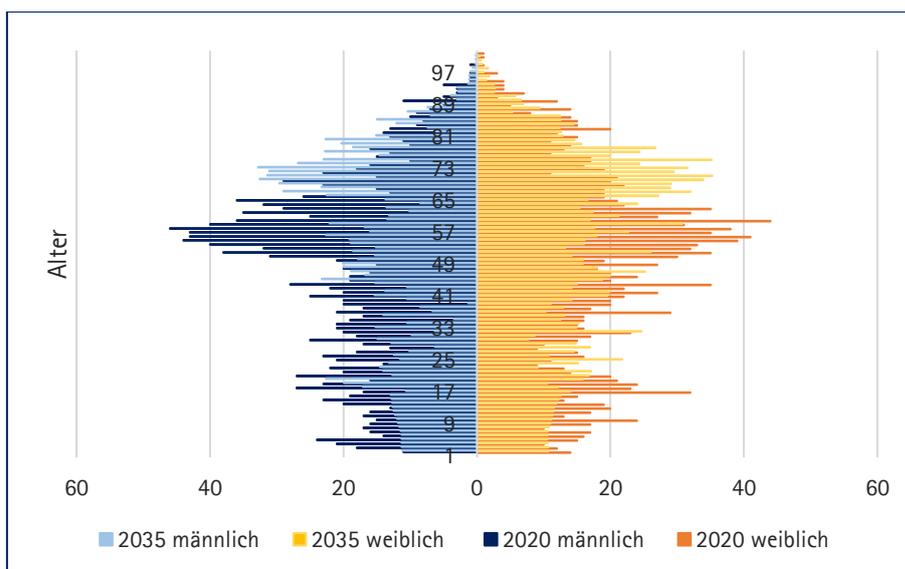
	2020	2025	2030	2035
0 < 2 Jahre	55	49	45	44
2 < 3 Jahre	31	25	23	22
3 < 6 Jahre	102	76	71	66
6 < 10 Jahre	129	129	101	92
10 < 16 Jahre	224	191	183	148
16 < 18 Jahre	97	77	60	60

Anhang D-IV: Bauerschaften: Entwicklung der Kinderzahlen; eigene Darstellung



	2020	2025	2030	2035
55 < 65 Jahre	652	687	514	360
65 < 80 Jahre	485	447	662	768
ab 80 Jahre	249	200	191	204

Anhang D-V: Bauerschaften: Entwicklung der Altersgruppen ab 55 Jahre; eigene Darstellung



Anhang D- VI: Bauerschaften: Entwicklung der Bevölkerungspyramide; eigene Darstellung

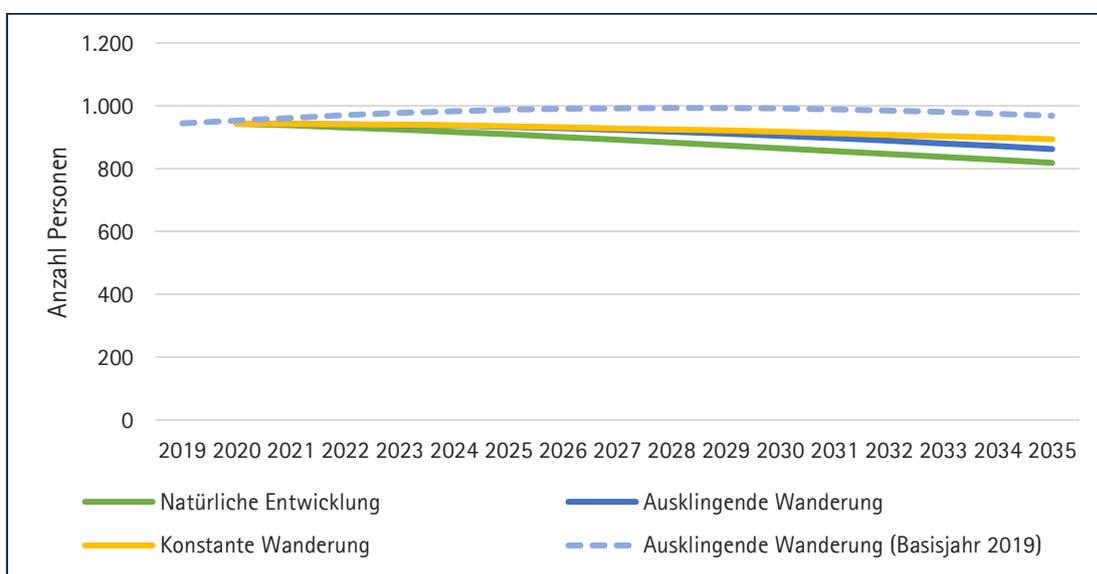
	2020	2025	2030	2035
Einwohnerzahl	3.653	3.307	3.043	2.860
Veränderung zum Basisjahr		-9,47%	-16,70%	-21,72%
Durchschnittsalter (in Jahren)	45,64	46,82	48,10	49,26
Vergleich zur Gesamtbevölkerung	+1,54	1,83	2,16	2,31
Jugendquotient	32,86	31,92	33,56	35,94
Vergleich zur Gesamtbevölkerung	-1,70	-3,79	-3,66	-0,80
Altenquotient	33,41	39,14	52,05	69,93
Vergleich zur Gesamtbevölkerung	-0,25	-0,28	+4,56	+15,74

Anhang D-VII: Bauerschaften: Prognosen der Indikatoren zur Bevölkerungsstruktur; eigene Darstellung

Anhang E – Gimbte

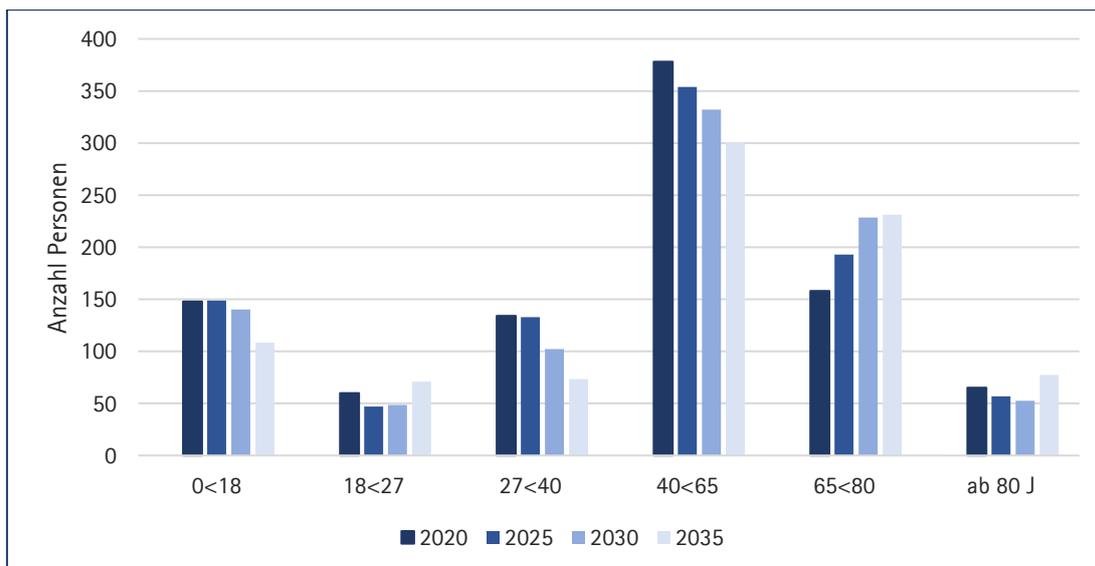
		Anteil an der Gesamtbevölkerung
Einwohnerzahl	943	2,44 %
davon weiblich	478	
davon männlich	465	
		Vergleich zur Gesamtbevölkerung
Durchschnittsalter	47,22	+3,13
Jugendquotient	29,73	-4,84
Altenquotient	40,18	+6,52
Wanderungssaldo (Ø 2018-2020)	0,39 %	0,22 %

Anhang E-I: Gimbte: Demografieprofil (Stichtag 31.12.2020); eigene Darstellung



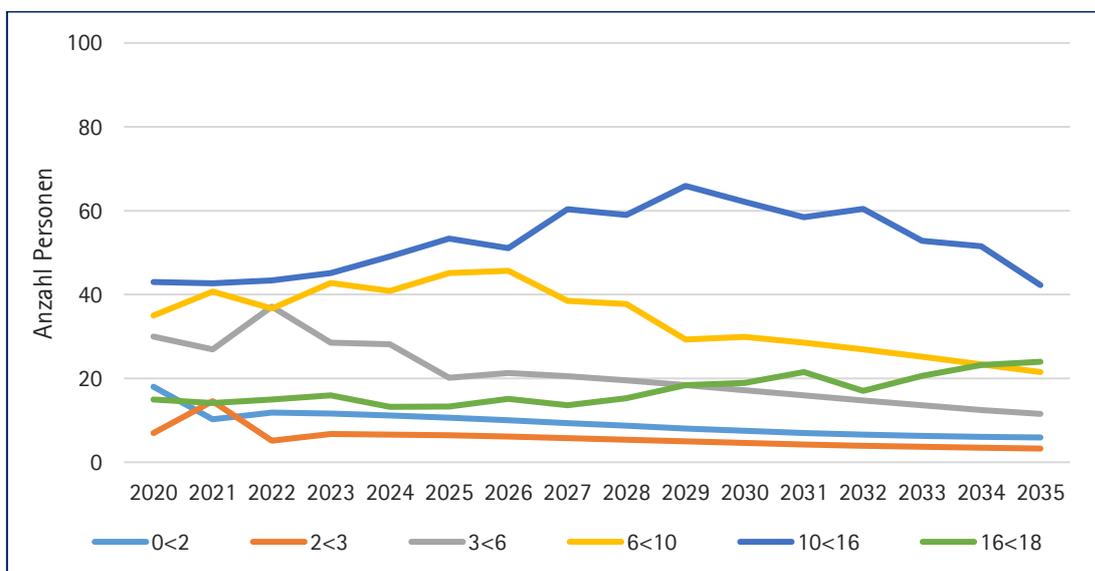
	2020	2025	2030	2035
Natürliche Entwicklung	943	909	865	818
Ausklingende Wanderung	943	933	904	862
Konstante Wanderung	943	935	917	894
Bautätigkeiten	x	x	x	x
Ausklingende Wanderung (Basisjahr 2019)	953	987	992	968

Anhang E-II: Gimbte: Bevölkerungsprognosen im Vergleich; eigene Darstellung



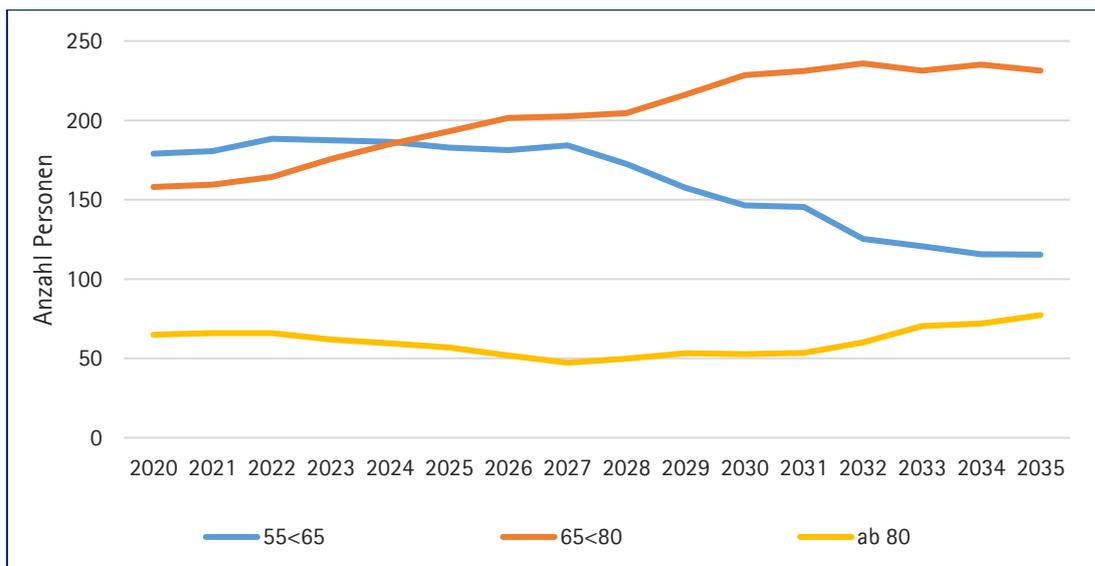
	2020	2025	2030	2035
unter 18 Jahre	148	149	140	108
18 < 27 Jahre	60	47	49	71
27 < 40 Jahre	134	133	102	74
40 < 65 Jahre	378	354	332	301
65 < 79 Jahre	158	193	228	231
ab 80 Jahre	65	57	53	77

Anhang E-III: Gimfte: Entwicklung der Altersstruktur; eigene Darstellung



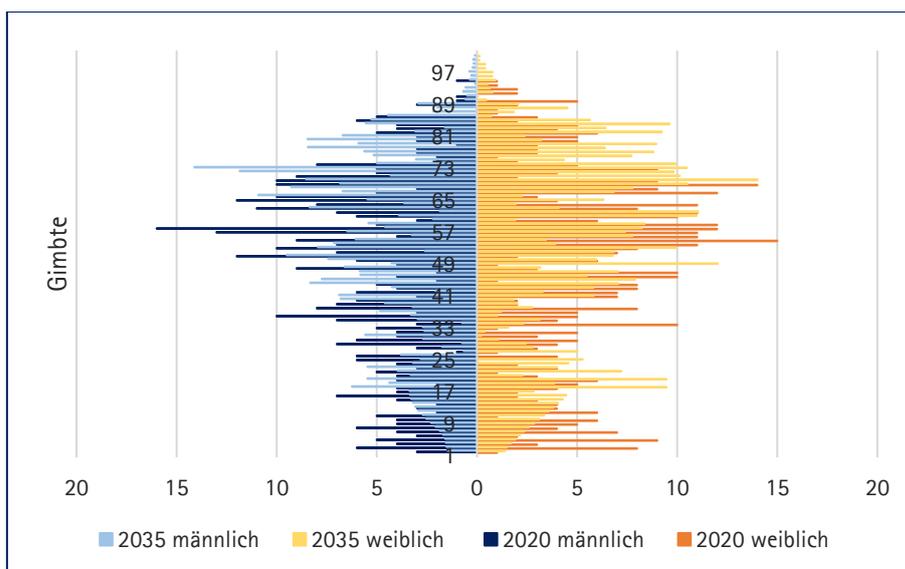
	2020	2025	2030	2035
0 < 2 Jahre	18	11	7	6
2 < 3 Jahre	7	6	5	3
3 < 6 Jahre	30	20	17	12
6 < 10 Jahre	35	45	30	22
10 < 16 Jahre	43	53	62	42
16 < 18 Jahre	15	13	19	24

Anhang E-IV: Gimfte: Entwicklung der Kinderzahlen; eigene Darstellung



	2020	2025	2030	2035
55 < 65 Jahre	179	183	146	115
65 < 80 Jahre	158	193	228	231
ab 80 Jahre	65	57	53	77

Anhang E-V: Gimbte: Entwicklung der Altersgruppen ab 55 Jahre; eigene Darstellung



Anhang E- VI: Gimbte: Entwicklung der Bevölkerungspyramide; eigene Darstellung

	2020	2025	2030	2035
Einwohnerzahl	943	933	904	862
Veränderung zum Basisjahr		-1,07%	-4,10%	-8,56%
Durchschnittsalter (in Jahren)	47,22	48,41	49,92	51,76
Vergleich zur Gesamtbevölkerung	+3,13	+3,42	+3,97	+4,81
Jugendquotient	29,73	31,81	33,21	30,36
Vergleich zur Gesamtbevölkerung	-4,84	-3,90	-4,01	-6,39
Altenquotient	40,18	48,26	60,08	72,65
Vergleich zur Gesamtbevölkerung	+6,52	8,84	12,60	18,46

Anhang E-VII: Gimbte: Prognosen der Indikatoren zur Bevölkerungsstruktur; eigene Darstellung

Anhang F – Glossar

Anhang F-I: Indikatoren und Faktoren zur Bevölkerungsstruktur (in Anlehnung an¹⁸)

Bezeichnung	Aussagekraft	Berechnung
Indikatoren zur Bevölkerungsstruktur		
Durchschnittsalter	<p>Durchschnittliches Lebensalter aller Einwohner.</p> <p>In der Zeitreihe gibt der Indikator einen (ersten) Hinweis auf den Fortschritt des Alterungsprozesses der Bevölkerung. Eine weitergehende Interpretation ist allerdings nur in Kombination mit anderen Indikatoren (z. B. Altenquotient) möglich.</p>	<p>Altersjahrgang x Einwohner eines Altersjahrgangs / Einwohner insgesamt</p>
Altenquotient	<p>Anteil der Einwohner, die 65 Jahre und älter sind, bezogen auf die Einwohner im erwerbsfähigen Alter von 20 bis 64 Jahren.</p> <p>Ein Wert von 40 sagt zum Beispiel aus, dass 100 Personen im erwerbsfähigen Alter 40 Senioren gegenüberstehen. Der Indikator gibt Anhaltspunkte, in welchem Umfang der erwerbsfähigen Bevölkerung Versorgungskosten für die ältere Generation auftreten können. In der Zeitreihe bildet er den Prozess der demografischen Alterung der Bevölkerung ab.</p>	<p>65-jährige und ältere Einwohner / 20- bis 64-jährige Einwohner x 100</p>
Jugendquotient	<p>Anteil der unter 20-Jährigen bezogen auf die Personen im erwerbsfähigen Alter von 20 bis 64 Jahren.</p> <p>Ein Wert von 30 besagt beispielsweise, dass auf 100 potenziell erwerbsfähige Personen 30 Kinder und Jugendliche kommen. Der Indikator gibt Anhaltspunkte, in welchem Umfang der erwerbsfähigen Bevölkerung Versorgungskosten für die jüngere Generation auftreten können. Häufig wird der Quotient als Indikator zur Familienprägung für entsprechende Gebiete verwendet.</p>	<p>unter 20-jährige Einwohner / 20- bis 64-jährige Einwohner x 100</p>

¹⁸ vgl. Verband deutscher Städtestatistiker (2011): Indikatoren- und Merkmalskatalog zum demografischen Wandel. Arbeitshilfe für kommunalstatistische Monitoring- und Berichtssysteme zur Bevölkerungsstruktur und -entwicklung. In: Materialien zur Bevölkerungsstatistik, Heft 1.

Faktoren der Bevölkerungsentwicklung		
Wanderungssaldo	Differenz aus Zu- und Wegzügen in einem Gebiet. Ein positiver Wert steht für ein höheres Maß an Zu-, ein negativer Wert für ein höheres Maß an Abwanderung.	Zuzüge – Wegzüge
Wanderungssaldo (Ø 2018-2020)	Der durchschnittliche Wanderungssaldo der Jahre 2018-2020 in einem Gebiet bezogen auf die Einwohnerzahl des Gebietes zum Stichtag 31.12. des jeweiligen Jahres.	$(\text{Wanderungssaldo 2018} + \text{Wanderungssaldo 2019} + \text{Wanderungssaldo 2020}) / 3 / \text{Einwohner zum 31.12. des jeweiligen Jahres}$
Altersspezifische Geburtenziffer	Die altersspezifische Geburtenziffer ist die Anzahl der lebend Geborenen von Frauen eines bestimmten Alters bezogen auf 1.000 Frauen im entsprechenden Alter. Das Altersspektrum liegt zwischen 15 und unter 50 Jahren und die Berechnung wird für jeden Altersjahrgang durchgeführt. Die so berechneten altersspezifischen Geburtenziffern zeigen, wie viele Kinder durchschnittlich von Frauen eines bestimmten Alters geboren werden.	$\text{Zahl der lebend Geborenen von Frauen eines bestimmten Alters} / \text{Zahl der Frauen im entsprechenden Alter} \times 1.000$

